

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Auschluss Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.

Rabdruck sämtlicher Original-Artikel und Telegramme in nur mit genauer Quellen-Angabe - Danziger Neueste Nachrichten - gestattet.

Berliner Redaktions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telefon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reklametzelle 60 Pf. ...

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr. ...

Nr. 175.

Auswärtige Filialen in: St. Ulrich, Berent, Bohnsack, Brösen, Bülow Bez. ...

1902.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Priester und Völker.

Wir haben immer an dieser Stelle die Ueberzeugung ...

bemerkenswerthe Erscheinung bei der Schließung der ...

unklar. Jetzt erzählt man denn auch, daß gerade wegen ...

Zähigkeit verfolgt, schon seit Jahren das ist, an die ...

Das „Wehlauer Kreisblatt“, das, wie alle ber ...

Vom interoceantischen Schiffsverkehr. Der ...

Die Urnen in Haiti haben leßthin einen recht ...

Politische Tagesübersicht.

Ueber die Frage der Nachfolgerschaft des ...

Ein englisch-chinesischer Handelsvertrag?

Das Kabel hatte dieser Tage von einem englisch ...

Vom Ostseestrande.

Auf Hela.

Sie verloren zu gehen, wäre nicht übel.

Gregorovius, Corfla.

Von einem einsamen Strande will ich heute erzählen. ...

verkrüppelten Kiefern, welche den Sand der Dünen mit ...

Dieser Ernst, diese Erhabenheit ist der Halbinsel ...

Gluth malend, während sie sich langsam auflösen, nach ...

Vom 6. bis 8. August wird der Kaiser auf der Mebe von Neval aus Anlaß der russischen Flottenmanöver dem Jaren einen Besuch abstatten.

Der Kaiser gedenkt am Dienstag, den 9. September in Sonnenburg einzutreffen, um für die Zeit der Manöver vom 9. bis zum 12. September im Johanneis-Oberstleutnanten Wohnung zu nehmen.

Ueber die Aufhebung der Gerichtsferien sind vom Justizminister auch die größeren Landgerichte um ein Gutachten ersucht worden. Nach der „Schl. Ztg.“ ist hierbei ziemlich allgemein das Bedürfnis der Aufhebung verneint worden.

Ueber Unruhen in Deutsch-Ostafrika erfährt die „Köln. Ztg.“ aus Berlin offenbar offiziös: Nach telegraphischen Nachrichten aus Dar-es-Salaam sind im Norden von Kilimatinde zwei Viehhändler ermordet worden.

Ausland.

Die spanischen Kammern werden in der zweiten Hälfte des Oktober zusammenberufen werden. Gestern wurde folgendes Bulletin ausgegeben: Der Zustand des Königs Edward ist fortwährend ausgezeichnet.

Wie aus Port of Spain von gestern gemeldet wird, haben die Aufständigen 1000 Mann, welche auf dem Mariche waren, um die Streitmacht Caracas zu verstärken, bei Alto de la Palma geschlagen und die Munition derselben erbeutet.

Aus Portugal werden Unruhen gemeldet welche von Aufständigen hervorgerufen wurden. In Aveiro wurden die Fensterheben mehrerer Fabriken zertrümmert und Steine gegen dieselben geschleudert.

Heer und Flotte.

Gahrt der Truppentransportdampfer „Truppentransportdampfer „Pisa“ hat auf der Ausreise nach Ostasien am 28. Juli Singapore angefahren. Weiterreise 29. Juli.

Schiffsbewegungen. S. M. S. „Loreley“ ist am 26. Juli in Batum angekommen und geht am 29. Juli nach Novorossk in See. S. M. S. „Albatros“ ist am 25. Juli in Kobe eingetroffen und am 28. Juli wieder in See gegangen.

S. M. S. „Moltke“ ist am 26. Juli in Stockholm eingetroffen und geht am 31. Juli von dort nach Swinemünde in See. S. M. S. „Tiger“ ist am 28. Juli von Tschifu zu einer Kreuzfahrt im Golf von Persien in See gegangen. Der Dampfer „Mata“ mit den abgelassenen Mannschaften der Schiffe des Kreuzergeschwaders, Transportführer Kapitänleutnant Scheunemann, ist am 27. Juli in Port Said angekommen und hat am 28. Juli die Heimreise fortgesetzt.

Sport.

Rennen in Königsberg.

Bei den am letzten Sonntag sowie gestern auf der Bahn bei Karolinenhof stattgefundenen Rennen haben unsere westpreussischen Ställe ganz ausgezeichnet abgeschnitten.

Am Sonntag gewann Herr Elz' „Seeschwalbe“ das Begyungrennen, Frau Spindler's „Cara“ wurde zweite. Im Maiden-Gürdenrennen blieb St. v. Rittmiger (4. Juli), „Radjymith“, geritten von St. v. Puitkammer, siegreich, Frau Spindler's „Colossal“ unter St. Graf Kalnein wurde zweiter. „Lentiler“ unter St. v. Plehwe endete geschlagen. Den Preis von Samland, ein mit einem Ehrenpreis und 2800 Mk. sehr aufständig dotiertes Rennen, holte sich Hauptmann Großkreuz' „Pafcher“ unter seinem Besten, Oberleutnant v. Heibnig' „Ejus“, geritten von Leutnant v. Puitkammer, belegte den zweiten Platz.

Nach günstiger schnitten unsere westpreussischen Ställe am gestrigen Montag ab. Das Maiden-Gag-Rennen gewann Hauptmann Großkreuz' „Mienburg“, den Preis von Karolinenhof Herr Elz' „Seeschwalbe“, „Cara“ wurde in diesem Rennen Dritte. Das Prinz Albrecht Jagd-Rennen — silberne Säule und 4500 Mk. — gewann in leichtester Manier „Monarchist“ unter St. v. Plehwe. Das große Königsberger Flach-Rennen holte sich sehr sicher Herr Elz' „Marie“, während St. v. W. a. d. e. n. s. e. n. s. „Partitur“ auf den dritten Platz Beschlag legte.

Wie ich heute und ich würde ihr die Dnysee vorlesen — mit der Hand den melodischen Tonfall der Hexameter markierend. Die Dnysee, ja, und am liebsten im Urtext. Sie meinen, meine Frau würde das nicht verstehen? Das würde sie doch. Schlimmer kam auf seiner ersten Reise nach Athen in eins der wenigen Dörfer auf dieser felsigen Insel. Und er stellte sich auf einen der feineren Tische im Freien, der von einem Delbaum überwölft war und las den staunenden Neugierigen die altgriechische Dnysee vor. Sie verstanden nichts, oder doch nur einzelne Worte, aber sie verstanden doch, denn sie zeigten eine solche Mischung, daß sie dem Gelehrten die Hände kitzelten. Der Tonfall in seiner Sprache, die erhabene Schönheit der Verse, die wie die Meereswogen sich bewegen, hatten sie ergriffen und verstanden es. Auch meine Frau würde es verstehen. Und wenn böse Tage sind, mit kalten Winden, jagenden Wolken und unruhiger grauer See, dann würden wir in dem alten Kachelofen unseres Zimmers heizen lassen und dann würde ich Pierre Lotis' „Islandfischer“ lesen, jenes wunderhöne Werk, voll einer einzigen ununterbrochenen Stimmung, welches wie eine getragene schwermüthige Pantomime auf dem Cello klingt.

„Hier verloren zu gehen, wäre nicht übel“ sagte Gregorovius, als er auf Corfua an Isola rossa dachte — hier verloren zu gehen — lebte ich mich auch oft, da oben am Strande des einsamen Hela, welches von der tiefen Schönheit des Meeres umgeben ist.

Aber nicht, daß ich die Kultur auf der Halbinsel Hela, welche sich in Kurban, Gashäusern, Aufsichtstarienverkäuferinnen zeigt, vermissen sollte. Nein, um Gotteswillen! Alles hat sein Gutes. Und wenn man nicht auf der Terrasse des Kuchauses ein Glas guten Bieres bekäme, in Cegnowa, Kuffel oder Heisternef würde man wohl meist vergeblich darnach suchen. Allerdings bin ich egoist genug, um zu

Jagd-Rennen endlich blieb wieder der vom Glück geradezu verfolgte Stall des Hauptmanns Großkreuz mit „Pafcher“ siegreich. „Ejus“ unter St. v. Puitkammer wurde, wie am ersten Tage im Preis von Samland, hinter „Pafcher“ wieder Zweiter. Erwähnt sei noch, daß sich den Kaiserpreis, in dem nur aktive Offiziere des 1. Armeekorps konkurrierenberechtigt waren, St. Wille (16. Feld-Br.) auf Major Klippel's (73. Feld-Br.) „Nocturno“ holte.

Segelwettfahrt Pillau-Menhäuser.

Von unserem Spezialberichterstatter.

Pillau, 27. Juli.

Am 27. Juli, die Segelwettfahrt Pillau-Menhäuser nahmen 18 Yachten theil, die meist schon in unserer Zoppoter Bucht an der Regatta sich beihelligt hatten, während andere Yachten wie z. B. die „Viktoria“ des Menhener Seglervereins, die „Elyde“ des Herrn v. Schöchau-Pohren erst in Königsberg hinzugesommen sind und einige hiesige Yachten der Königsberger Regatta ferngeblieben waren.

Die Windrichtung war anfänglich SW, dann NW, zuletzt SE. In einer am Schluß des Rennens auftauchenden Bora sprang der Wind nach W. Um beim Beginn der Wettfahrt notirten die Windmesser eine Windstärke von 6,7 Meter in der Sekunde, später sankte der Wind auf 6,3, darnach sogar auf 5,9 ab, um später wieder auf die Stärke von 7,8 Meter zu steigen. Das Ergebnis auf der über 14 Seemeilen sich erstreckenden Wettfahrt war folgendes:

Table with 5 columns: Name, Gemeldet von, Gejagte Yacht, Zeit, Preis. It lists results for three classes of yachts: 1. Kreuzer-Yachten III. Klasse, 2. Kreuzer-Yachten IV. Klasse, and 3. Kreuzer-Yachten V. Klasse.

Der Start für die Kreuzerjachten fand Punkt 12 Uhr, für die Rennjachten Punkt 12 Uhr 5 Min. statt. Der Anlauf der Kreuzerjachten zeigte folgendes Bild: 1. „Stella“, 2. „Gerda“, 3. „Fritaga“, 4. „Baltic“, 5. „Elyde“, 6. „Fée“, 7. „Nieve“, 8. „Mata“, 9. „Viktoria“.

Neues vom Tage.

Die Wahrenher Festspiele.

Die „Wahrenher“ am Sonnabend brachte eine prachtvolle Aufführung. van Rooy's Wotan. Ellen Gulbraun's

wünschte, daß ich möglichst allein bliebe auch in Hela. Denn oft, wenn ein halb Duzend Dampfer am Landungsstege anlegen, dann ist selbst der Zoppoter Strand ruhiger, als die Umgebung von Hela. Und ich glaube doch nicht, daß den Laufenden, die da nach dem Leuchtturm hin- und zurückgehen, eine Ahnung von den heimlichen Schönheiten der Halbinsel aufgeht.

Wie schön wandelt es sich schon durch die einzige eigenartige Straße von Hela mit den beiden alten Ziebrunnen, den niedrigen Häusern, durch deren Thür man auf die blaugraue Meeresküste sieht. Besonders wenn man so von einem Spaziergange zurückkommt und in der bei den Danzigern so berühmten „Löwengrube“ des alten Dörcks sich ausruhen will. Dann, Abends, steigt von allen Seiten der gemüthliche Rauch des Feuers, in den Thürzen sitzen die Hausfrauen, meist mit einem Eimer voll Glühwein zwischen den Knien und eifrig beschäftigt, die Fische auszunehmen. Runderum liegen und stehen die Kinder, robuste, flachshaarige, braune Kerlchen, ferngehend, und dicht dabei haßt die Hausfrau, steht aufmerksam zu oder ist mit der Vertilgung einer Zunder beschäftigt, welche die Hausfrau der Hausgenossen zuwarf. Dann jagen die Schwalben durch die ruhige Luft, jagen Insekten für ihre Jungen, welche aus den unter dem Hausgiebel angeklebten Nestern piepend hervorfliegen. Keiner stört diese Brutstätten, trotzdem sie nur in stoffliche liegen, und die Schwalben berandern sich gewiß hier mehr wie wo anders als Hausstiere, jeden Frühjahrs von ihrer Winterreise wieder in das alte Nest zurückkehrend.

Gerade dieses unermüdliche Friede ist es ja, was Hela so anziehend macht und uns immer wieder zu sich in seinen Bann lockt. Und jeden preis ich glücklich, der einige Wochen in jener Einsamkeit seine Seele melten, seinen Körper kräftigen, seinen Sinn hell machen kann. Und wohl jeder, den der Zauber Hela's unstrich, der dort Bergeshöhe für so manches Schwere gefunden hat, wird den Wunsch nicht unterdrücken können: „Hier verlore zu gehen, wäre nicht übel“.

Brünnhilde, Reu- u. Belces Frida waren Meisterleistungen. Die dramatische Belebung des Ausdruckes war wunderbar ausgearbeitet und von eminent poetischer Wirkung. Auch der erste Aufzug war von großer Stimmungskraft. Burgkallers Eignung war voll edler Intentionen und von machtvoller Empfindung erfüllt. Maria Wittich gab die Sieglinde mit vorzüglichem Sinn und begeisterter Eingebung, wie trefflicher Auffassung. Hofling-Hamburg war ein sehr wichtiger Hunding. Das Wallren-Ensemble vereinigte ausgezeichnete Organe und wurde mit prägnanter Charakteristik gefungen. Der Orchesterchor unter Richters Meisterhand war überaus schön. Das ausverkaufte Haus zeigte sich enthusiastisch gestimmt.

Eine Ehrengabe an den Kaiser wird die Kolonie der deutschen Reichsangehörigen in Neval und Estland dem Monarchen gelegentlich seiner bevorstehenden Anwesenheit auf der Mebe von Neval durch die deutsche Botschaft in Petersburg überreichen lassen. Das Geschenk besteht in einem reich mit Silber verzierten Album mit künstlerisch hergestelltem Titelblatt und feine photographischen Aufnahmen, welche die bemerkenswerthen Sehenswürdigkeiten der Stadt Neval darstellen. Begleitet ist das Album von einer Adresse, die vom Präses des Nevaler Vereins deutscher Staatsangehöriger unterschrieben ist.

Sturm und Unwetter. Bei dem gestrigen schweren Gewitter schlug der Blitz auf dem Festplatz zu Kettinghausen bei Frankenburg in zwei Karuffeld ein und zertrümmerte sie. Eine Frau und ein Kind sind erstickt.

Durch den orkanartigen Sturm wurde das große Kaiserfest, welches für die Denkmalserrichtung auf der Höhe in Jürg erichtet worden ist, hinweggeweht. Gewitter richteten in Südhayern Schaden an. Die Kirche Sankt Heinrich bei Ambach am Starnberger See wurde durch einen Blitzschlag entzündet und sämtliche Holztheile eingestürzt. Das ganze Bisthum bei Landau am Jhar wurde durch Hagelschläge verwüstet, die Eisenbahnhänge hatten große Verpätungen. Im Marktleden Bangquaid, in Pasing, einem Nachbarort Münchens und in Straubdorf bei Grafing schlug der Blitz in Gebäude, welche niederbrannten.

Auch aus Russland werden fürchterliche Wirbelstürme gemeldet. Dieselben haften im Gouvernment Kursk, rissen hier über 300 Häuser nieder und entwurzelten zahlreiche Bäume. Hierdurch wurden 28 Personen erschlagen. Zwischen zwei Strakenbahnwagen zu Tode gedrückt wurde gestern auf dem Viktoria-Platz in Schöneberg der Straßenbahnführer Brandenburg, als er die Contactstange umlegen wollte und zu diesem Zweck zwischen den Waggon und den Motorwagen trat. Wie der Motorwagen in Bewegung gesetzt worden ist, vermag niemand der Augenzeugen zu sagen.

Der deutsche Konsul v. Bremen ist in Ancona gestern plötzlich verstorben. Die Gattin des Wechselkassiers. Wie aus Altenburg gemeldet wird, wurde die Gattin des nach Unterschlagung von 400 000 Mark flüchtigen Bankiers Grünert aus Schmöln von der Staatsanwaltschaft, als der Theilnahme an den Wechselkassungen in Höhe von über 200 000 Mark verdächtig, verhaftet. Die Verhaftung erregt bedeutendes Aufsehen.

Bootsunfälle. Bei dem Sonntag kurz nach 2 Uhr in ungewöhnlicher Stärke wüthenden Sturme kenterten auf den Gewässern zwischen Mühlth und Seebn bei Berlin 10 Boote mit ca. 30 Personen. Die meisten von ihnen waren Schwimmer und konnten sich selbst in Sicherheit bringen. Es ist daher nur ein Mann extrank, während man einen zweiten Mann und eine Frau vermißt. Auch ein Vierer eines Berliner Ruderclubs, der vom Dorfe Golen aus in das offene Wasser des Seiner See's lief, geriet in Gefahr, durch die plötzlich losbrechende Bora und die über den Rahn hinwegfahrenden Wellenberge unterzugehen. Die Mannschaft versuchte mit kräftigen Schlägen Wind und Wellen zu trocknen, doch vergebens, das Boot wurde vollgeschlagen und auf ein Kommando sprang die gesammte Besatzung auf die Fluten. Vier der Ruderer setzten sich sofort auf das Kiel oben treibende Boot, während der Steuermann dem Bunde zuschwamm.

Selbstmord eines achtjährigen Knaben. In Willersdorf, in der Nähe von Wiener Neustadt, stürzte sich der achtjährige Sohn des Wirthschaftsbesizers Alois Rainbl in das Wasserbassin und extrank. Führt vor einer häuslichen Strafe, die ihm drohte, ist das Weis des Selbstmordes. Der Knabe war seit jeher nervös veranlagt und zu exzentrischen Handlungen geneigt. Dieses Kind, das auf so erschütternde Weise seinem Leben selbst ein Ende machte, ist jedenfalls der jüngste Selbstmörder, von dem die Chronik zu melden wußte.

Wageneinfall. Der Besizer Arz wurde gelegentlich einer Wagensahrt bei dem Diksee's Stein aus dem Gefährt geschleudert und auf der Stelle getödtet. Seine Frau wurde schwer verletzt. Zur Köthener Fällschuhsaffäre. Die anhaltische Regierung hat in der fensationellen Diplomatschungsaffäre des höheren technischen Instituts in R. d. h. die Beschlagnahme und Suspendierung sämtlicher Prüfungsakten der letzten fünf Jahre verfügt. Bereits zweihundert Studierende haben beschlossen, die Stadt Köthen zu verlassen.

Zustichiffer. Der Aufschallon „Augusta“ der Niedrigverhigen Ballonfabrik in Augsburg flog am Sonnabend gegen 8 Uhr Abends zu einer Nachbaurerfahrt auf. Inzassen waren Ingenieur Gschle und Fabrikant Ziegler, beide aus Augsburg. Der Ballon flog bis Ansthand und landete bei Sieradz im Gouvernment Kalisz.

Der Zustand des Professor Virchow läßt immer noch sehr zu wünschen übrig. Der Patient ist keineswegs fieberfrei und gezwungen, das Zimmer zu hüten. Die Rückkehr Virchows nach Berlin ist bis zum Oktober verschoben.

Das Hamburger Dampferunglück. Gestern wurden sechs weitere Leichen bei Hienstädten aufgefunden und sämmtlich relognosozirt. In Hienstädten fand Sonntag ein Tranergerüstdienst und dann die Beisetzung dreier aus Hienstädten stammender Verunglückten statt, der Eheleute Wigger und Steffens. Zwei Stunden später wurde die Leiche einer Tochter der Familie Wigger aufgefunden und sofort neben ihren Eltern begraben.

Die Sammlungen des Ausschusses zur Unterstützung der Hinderbliebenen haben jetzt fast die Höhe von 50 000 Mk. erreicht, jedoch ist die dreifache Summe nothwendig, um eine gründliche Hilfe und Unterstützung zu ermöglichen. Die Kosten des Leipziger Bankprozesses betragen nach den bisherigen Feststellungen rund 65 000 Mk.

Die hiesigen Gutmeppler-Logen unternahmen am Sonntag Nachmittag in fünf großen Kremlern eine Fahrt nach Kahlhude, die vom schönsten Wetter begünstigt war. Am Ziele der Fahrt wurde in einem malerischen, von hohen Bäumen beschatteten Garten, an dem die Madame in eifrigem Laufe vorbeizieht, der Kaffee eingenommen. Dierauf wurden mancherlei Veltuschungen in Scene gesetzt, die dank dem Gespäch des Herrn F. K. v. r. zum größten Ergötzen aller Theilnehmer verliefen. Später hielt Herr Vecher K. o. o. m. a. n. v. von der Insel Sylt, der Groß-Vorsitzer der Logenlogen des Gutmeppler-Ordens, einen tiefgreifenden Vortrag über die Bestrebungen des Ordens. In hohem Maße verschönert wurde das Fest durch wohlgeklungene Musikvorträge, so durch die Vieder eines gemüthlichen Quartetts der Gutmeppler-Loge Wendenkreis in Kahlhude, durch Geigen- und Trompetensoli des Herrn Nikolaus aus Danzig, besonders aber durch die Darbietungen des Gutmeppler-Gesangvereins, der unter Herrn Nikolaus' vorzüglicher Leitung in der kurzen Zeit seines Bestehens erstaunliche Fortschritte gemacht hat. Die Veranstaltung, die in allen Einzelheiten harmonisch und würdig verlief, rief auch bei den anwesenden Nicht-Gutmepplern die Ueberzeugung nach, daß man, um von Herzen frohlich zu sein, den Alkohol wohl entbehren kann.

Zum Kaiserbesuch in Posen gehen der Berliner „Volkstg.“ aus Posen folgende Mittheilungen zu: Die Mittheilung eines rheinischen Blattes, daß das ursprüngliche Programm des Kaiserbesuches geändert worden ist, wird von einer ganz zuverlässigen Seite bestätigt. Es war ursprünglich beabsichtigt, am Berliner Thore eine große Tribüne zu bauen, an der die Epochen der Stadt, die Stadträte, die Stadtverordneten, die Grenzgenossen u. s. w. den Monarchen begrüßen sollten. Ebenso sollte dem Kaiser hier der Ehrentrunk gereicht werden. Dieses Programm wurde vor kurzem nach Berlin zur Bestätigung geandt. Jetzt ist in Berlin — wir berichten hier nach einer

Quelle, die sich immer als zuverlässig erwiesen hat — dieses Programm vollständig umgekehrt worden. Der Kaiser hat sich jeden Empfang, der über das Militärische hinausgeht, verweigert und so sollen alle Festlichkeiten in Posen einen rein militärischen Charakter tragen. Es würde dies auch übereinstimmend mit einer Mittheilung, die uns von militärischer Seite schon vor mehreren Wochen zuzug, wonach der Empfang des Kaisers in die Stadt Posen gewissermaßen einen Einzug in eine exorbitante Stadt darstellen sollte, „um den Posen zu zeigen, wer Herr im Hause ist.“ Wir erwähnen — so bemerkt dazu die „Zgl. Rdsch.“ — diese Aeußerungen, um zu zeigen, was alles erzählt und gedruckt wird. Möglich, daß die grundloßen Behauptungen eines Berliner Blattes, das Leben des Kaisers sei in Posen nicht sicher, unniße Sorge erzeugt und zur Vereinfachung der Festlichkeiten geführt haben. In Posen soll es jetzt von geheimen Polizeiantagen wimmeln. Aber daß man längst erworbenes Recht auf diese Art neu bekräftigen, die langen Zeiten der deutschen Arbeit überbrücken und von neuem an die Tage der Eroberung anzuknüpfen sollte, das halten wir für einen Scherz. Denn das hiesige die Ausgaben des Theaters für den Ernst des Lebens wählten. Und wen würde man am meisten damit treffen? Die Deutschen, die ihren Kaiser nicht empfangen dürfen, weil sie an diesem Tage in einer „eroberten Stadt“ leben. Hoffentlich wird diesen Fabeln von amtlicher Stelle ein schleuniges Ende bereitet.

Heute wird uns nun aus Posen in einem Privattelegramm die bestimmte Mittheilung, daß alle Mittheilungen über den Einzug des Kaisers in Posen auf ein rein militärisches Programm auf eine Erfundung beruhen. Ein detaillirtes Programm ist bisher überhaupt noch nicht festgelegt, so daß schon aus diesem Grunde alle sich daran knüpfenden Kombinationen als erfunden bezeichnet werden müssen.

\* Evangelischer Arbeiterverein. Auf das an die Kaiserin bei Gelegenheit des Sommerfestes des Vereins abgegebene Begrüßungs-Telegramm ist folgendes Antwort-Telegramm eingegangen:

Ihre Majestät die Kaiserin und Königin haben die Begrüßung des evangelischen Arbeitervereins von Danzig mit bestem Dank entgegengenommen und sich über die patriotische Gesinnung, welche darin ausgesprochen ist, sehr gefreut. Ihre Majestät lassen auch im Namen des Prinzen Oskar vielmal danken.

Kammerherr von dem Anseher. Das Telegramm war an den Vorsitzenden des Vereins Herrn Pfarver Hoffmann in Schidlig gerichtet.

Von der Marine. Wie man uns aus Berlin telegraphirt, soll, nachdem drei Jahre hindurch die Formierung in eine aus vier Küstenpanzern bestehende Danziger Division stattgefunden hat, in nächstem Jahr nach Vollendung sämtlicher Vergrößerungsarbeiten zum ersten Mal ein Küstenpanzer-Geschwader gebildet werden.

Reunion auf der Westerplatte. In allen salzigen, modernen Bädern pflegt man es zu lieben, einen geselligen Brennpunkt zu haben, in dem man immer angenehme gesellige Unterhaltung findet. Einen solchen Brennpunkt bilden gleichfalls in den meisten Bädern die sogenannten Reunions, zwanglose gesellige Unterhaltungsabende meist mit Tanz, manchmal auch mit kleinen Vorträgen u. s. w. Unter von den Danzigern besonders bevorzugtes Seebad Westerplatte hat auch seit Jahren diese anderwärts viel bewährte Einrichtung der Reunions bei sich eingeführt und es hat sich auch immer ein angenehmer Kreis an diesen Abenden zusammengefunden, das umfomehr, als die Räume des Kurhauses Westerplatte einen bequamen Aufenthalt gewähren und in bekannter Weise auch für die weiblichen Bedürfnisse durch Herrn Neumann auf das Vorzüglichste gesorgt wird. Die zweite Reunion dieses Sommers bei welcher, wie bei der ersten der geselligkeit gewandte, liebenswürdige Herr Direktor Wächter von der Aktien-Gesellschaft „Weichsel“ die Honneurs machte, hatte am Sonnabend denn auch wieder einen angenehmen Kreis von Teilnehmern vereinigt. Es bildeten sich nicht nur einzelne Zirkel in angeregter Unterhaltung, man vergnügte sich auch gerne bei den munteren Tanzweisen, die von Mitgliedern der Reunionskapelle gespielt wurden. Es ist wohl nicht zu zweifeln, daß diese geselligen Vereinigungen im Kurhaus Westerplatte sich mit der Zeit zu derselben kristallisationsfähigen Bedeutung erheben werden, wie sie ihnen in anderen Bädern inne wohnt.

Vor der Schifffahrt. West ist das Stück Land, das bisher zwischen dem eingezäunten Garten und der Straße als verödete Wiese lag, in den letzten Wochen zur geschmackvollen Park-Anlage umgewandelt. In diesen schönen Gartenanlagen haben zahlreiche Tische und Bänke Aufstellung erhalten, an denen die Angestellten der Werft, die Mittags ihr Essen dort verzehren, einen angenehmen Aufenthalt finden. Diese Neueinrichtung wird gewiß von den Angestellten mit großem Dank begrüßt werden. Nebrügens ist seit einiger Zeit im Neubau des im Winter abgetragenen Gebäudes der Speisekammer wieder im Gebrauch.

Wasserstandsbericht vom 29. Juli. Thorn + 1,22, Jordan + 1,20, Culm + 1,04, Graudenz + 1,52, Kurzebrunn + 1,76, Bielefeld + 1,58, Dirschau + 1,68, Einlage + 2,32, Schwienhorst + 2,40, Marienburg + 1,14, Wolfsoord + 0,94 Meter.

Selbstmordbericht. Zu dem gestern gemeldeten Selbstmordbericht eines Feldartilleristen erfahren wir, daß der Betreffende nicht Angehöriger des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36, sondern ein hierher kommandirter Detachement-Gendarme ist.

Schweinefleische. Wie aus den amtlichen Bekanntmachungen im „Intelligenz-Blatt“ zu ersehen ist, ist unter dem Schweinefleische des Bezirkes Frick in Scharnau (Kreis Thorn) und des Eigentümers T. E. Laiff in Belehnte (Kreis Dr. Krone) die Schweinefleische ausgebrochen.

Provinz.

m Breitenau, 28. Juli. Der 18-jährige Sohn des Stellmachers Viehschlager nahm in einem Teiche des Dorfes Pölsitz (Ubbau Hochstreich) ein Bad. Er versank in dem moorigen Grunde des Teiches und mußte, da Niemand in der Nähe war, ertrinken.

kr. Wüsten, 27. Juli. Der Sohn der Wittve Krause von hier wurde in der Nähe von Sasse von einem von Langfuhr kommenden Straßenbahnwagen überfahren und an Händen und Kopf verletzt. Sämtliche Finger der linken Hand wurden ihm abgefahren. Er soll auf dem Geleise schlafend gelegen haben.

m. Joppot, 27. Juli. Viele fleischige Hände haben wochenlang sich gezeigt, um den zum Festen des Baufonds der katholischen Meeresfischerkirche am kommenden Mittwoch im Kurgarten stattfindenden Bazar mit all den hundert nützlichen und angenehmen Sächelchen zu versehen. Ein Besuch in der Sammelstelle der Bazargegenstände gewährt die Ueberzeugung, daß die Opferwilligkeit der Bevölkerung immer noch so groß ist wie früher. Neben vielen praktischen Gegenständen sind auch viele Kunstgegenstände, so daß dem Bemittelten sowohl wie dem vom Geldgange weniger Begünstigten Gelegenheit zum Einkauf geboten sein wird. Wie und des Ferneren mitgeteilt wurde, sollen gestern aus dem Zivilkabinett der Kaiserin mehrere prachtvolle Geschenke für den Bazar eingetroffen sein. Der Aufbau der Verkaufshallen wird in der durch mehrere Jahre hindurch bereits bewährten Weise erfolgen. Eine Erneuerung tritt nur insofern ein, als fröhlicher Anregung nachkommend, das Bazarcomité einen besonderen Seppavillon errichtet. Die Leitung desselben liegt in praktisch bewährten Händen. Im Uebrigen verweisen wir auf das Inserat in dieser Zeitung.

m. Joppot, 28. Juli. Das bisher dem Gasmeister Dudzinski gehörige Grundstück Südröhre 36 ist im Wege der Zwangsversteigerung für 18 000 Mk. in den Besitz des Fräulein Strödeln hierüber übergegangen.

Bei dem Fleischermeister Bischoff, Südröhre 54, entstand gestern früh ein Brand im Dachgeschoß. Den schnell alarmirten Nachbarn gelang es, den Brand zu löschen, ohne daß die Feuerwehr in Aktion zu treten brauchte.

a. Neßhof, 28. Juli. Gestern gegen Abend zog über unsere Gegend ein schweres Unwetter. Ein von orkanartigen Winden begleitetes Gewitter von einem Hagel, hat an dem Getreide und wolkensbrunartigen Regen und Schäden angerichtet. In Hrow Brosza und Lindenkrug sind starke Bäume umgeworfen worden.

X Gubinen, 28. Juli. Heute früh machte die Kaiserin Solwebe einen Ausflug auf dem Regierungsdampfer „von wurde bei schönem Wetter ein Ausflug in den Wald unternommen. Dem Vernehmen nach wird die Kaiserin in den nächsten Tagen nach Kiel fahren, Kaiser zu begrüßen. Nähere Dispositionen über die Reise sind aber noch nicht bekannt geworden.

Obbing, 28. Juli. Mit der Roggenernte ist auf einzelnen größeren Gütern der Höhe dieser Tage begonnen worden. Die Ernte hat so reiche Erträge geliefert, daß voraussichtlich die Besitzer in diesem Jahre einen großen Theil der Futtervorräthe in Stanken werden unterbringen müssen.

Marienwerder, 28. Juli. Beim Baden im Bieblusse ist gestern Nachmittag der 20-jährige Eigentümer Friedrich Rasch aus Schäferei er-

mores ist die unverheiratete Arbeiterin Selene

Zweikowski aus Gr. Falkenau in Haft genommen und hier eingeliefert worden.

\* Kalm, 27. Juli. Ueber den schon kurz gemeldeten Brand im Treichel'schen Hause wird noch folgendes berichtet. Als die freiwillige Feuerwehr heranrückte, stand der Dachstuhl bereits in hellen Flammen. Die Feuerwehrleute Fleischermeister Wulff, Schumachermeister Hof und Schlossermeister Weiß waren zuvor in das Haus geeilt, um den Feuerherd in Augenschein zu nehmen. Wulff stand auf der Treppe, Hof und Weiß im Hausflur. In diesem Augenblick schlug der Schornstein, der auf Balken stand, die bereits durchgebrannt waren, um. Weiß hatte die Gefahr noch rechtzeitig bemerkt und sprang zur Thür hinaus. Durch den Aufbruch wurde die Thür geschlossen, so daß es Hof nicht mehr möglich war, zu entkommen. Wulff und Hof wurden verbrannt und konnten später nur als Leichen hervorgezogen werden. Bei Wulff waren bereits eine Wittve und seine Tochter, Wulff hinterließ eine Wittve und ein Kind; Hof eine Wittve und zwei Kinder. Durch das herabfallende Gefälle wurde auch der Schneider Ludwig so stark verletzt, daß er hoffnungslos darniederlag; desgleichen erlitt ein Spritzenmann eine starke Verletzung am Kopfe. Die Bewohner des Hauses haben nichts gerettet.

o. Schwet, 23. Juli. Die 10jährige Tochter des Sattlermeisters Albrecht legte in eine im Gange befindliche Zupfmachine wieder das Verbot des Vaters Material ein; hierbei wurde die Hand von der Maschine erfaßt und bis an das Handgelenk gerissen. Zum Glück soll eine Amputation der Hand nicht notwendig sein.

\* Stettin, 28. Juli. Bei einem ehelichen Streit gerieth der Arbeiter Schüller so in Wuth, daß er seine Frau erwürgte. Durch das starke Nüchtern der Frau aufmerksam geworden, holten Hausbewohner einen Arzt herbei, der aber nur den inzwischen eingetretenen Tod der Frau konstatiren konnte. Schüller wurde sofort verhaftet.

Stadtsaal vom 29. Juli.

Geburten: Fischergeselle Carl Wiemer, 1. — Seefahrer Albert Giffel, 1. — Schneidergeselle Paul Wölke, 1. — Schneidergeselle Otto Barulla, 1. — Zofergeselle Johann Schneider, 1. — Gärtner Carl Fische, 1. — Tischergeselle Paul Krzywonki, 1. — Gasmüller Richard Drechsler, 1. — Marzergeselle Otto Wulke, 1. — Kassenbote Oskar Malik, 1. — Sattler u. Tapezierer Eduard Wischewski, 1. — Kaufmann Paul Henje, 1. — Kassenwärter Theophil Klimowitsch, 1. — Schuhmachergeselle Johannes Kretowitsch, 1. — Arbeiter Hermann Lewandowski, 1. — Arbeiter Johann Kamann, 1. — Bureau-Vorleser der Landesverl.-Anstalt Welfer, 1. — Brunnenbohrer Otto Dombrowski, 1. — Uebelthäter, 1. Todter. Aufgebote: Fleischer und Buchbinder Franz Emil Gahr und Anna Katharina Kiemer beide hier. — Schauspieler Karl Theodor Georg Jahnke zu Interburg und Margarethe Dorothea Müller hier. — Arbeiter Sean Pormorski und Anna Aloisia Kowrowski, beide zu Dirschau. — Stellmachergeselle Hugo Rudolf Zbrunn, hier, und Marie Johanna Kerner zu Ddra. — Zimmermann Rudolf Otto Masche und Johanna Amalie Schmidt, beide zu Ddra. — Steinbrecher Arthur Theodor Rasche und Elise Henriette Seel geb. Wandhoff beide hier.

Verirathen: Kaufmann Leo Nutzkowski und Pauline Wollowski. — Schneidermeister George Roemer und Amalie Margaretha geb. Schimm. — Sämtlich hier. — Landwirth Paul Wolkowski zu Köppling und Maria Wolk geb. Kasowski hier.

Todesfälle: S. des Hilfsbreiters Ernst Wolter, 7 M. — Wittve Marie Kuch geb. Komacki, 74 J. 8 M. — S. des Mechaniker Gustav Kuch, 14 J. 8 M. — S. des Arbeiters Franz Gadjewski, 12 J. — S. des Schuhmachergesellen August Kojelowski, 17 J. — S. des Schmiedegesellen Friedrich Kojelowski, 4 M. — S. des Arbeiters Joseph Wianka, 6 M. — S. des Holzarbeiters Carl Schulz, 11 J. — Wittve Anna Maria Piskowski geb. Domiskowski, 68 J. 6 M. — S. des Schuhmachergesellen Andreas Rosnerowski, 4 M.

Lezte Handelsnachrichten. Rohzucker-Bericht.

Danzig, 29. Juli. Magdeburg. Tendenz: ruhig. Termine: Juli 6,00, August 6,05, September 6,10, Oktober 6,20, Januar-März 6,77 1/2, April-Mai 6,92 1/2. Gemahlener Mehl 1 M. 27,20.

Samburg. Tendenz: ruhig. Termine: Juli 6,00, August 6,05, September 6,12 1/2, Oktober 6,50, November 6,55, Dezember 6,62 1/2.

Danziger Produkten-Börse. 29. Juli. Weizen per Juli 168,25/169.—, Sept. 157,25/157.—, Dez. 156,75/156,25, Roggen per Juli 155,25/160.—, Sept. 137,25/136,75, Dez. 137,25/134,50.

Gersten inländische weiße 170 per To. gehandelt. Weizen unbesähtig. Temperatur: Plus 11° R. Wind: W. Regen und Frost gefährlich.

Beizung inländische weiße 170 per To. gehandelt. Weizen unbesähtig. Temperatur: Plus 11° R. Wind: W. Regen und Frost gefährlich.

Beizung inländische weiße 170 per To. gehandelt. Weizen unbesähtig. Temperatur: Plus 11° R. Wind: W. Regen und Frost gefährlich.

Beizung inländische weiße 170 per To. gehandelt. Weizen unbesähtig. Temperatur: Plus 11° R. Wind: W. Regen und Frost gefährlich.

Beizung inländische weiße 170 per To. gehandelt. Weizen unbesähtig. Temperatur: Plus 11° R. Wind: W. Regen und Frost gefährlich.

Beizung inländische weiße 170 per To. gehandelt. Weizen unbesähtig. Temperatur: Plus 11° R. Wind: W. Regen und Frost gefährlich.

Beizung inländische weiße 170 per To. gehandelt. Weizen unbesähtig. Temperatur: Plus 11° R. Wind: W. Regen und Frost gefährlich.

Beizung inländische weiße 170 per To. gehandelt. Weizen unbesähtig. Temperatur: Plus 11° R. Wind: W. Regen und Frost gefährlich.

Beizung inländische weiße 170 per To. gehandelt. Weizen unbesähtig. Temperatur: Plus 11° R. Wind: W. Regen und Frost gefährlich.

Beizung inländische weiße 170 per To. gehandelt. Weizen unbesähtig. Temperatur: Plus 11° R. Wind: W. Regen und Frost gefährlich.

Beizung inländische weiße 170 per To. gehandelt. Weizen unbesähtig. Temperatur: Plus 11° R. Wind: W. Regen und Frost gefährlich.

Beizung inländische weiße 170 per To. gehandelt. Weizen unbesähtig. Temperatur: Plus 11° R. Wind: W. Regen und Frost gefährlich.

Beizung inländische weiße 170 per To. gehandelt. Weizen unbesähtig. Temperatur: Plus 11° R. Wind: W. Regen und Frost gefährlich.

Beizung inländische weiße 170 per To. gehandelt. Weizen unbesähtig. Temperatur: Plus 11° R. Wind: W. Regen und Frost gefährlich.

allerdings Knapp und theuer. Auf spätere Lieferung konnte man Weizen und Roggen aber auch heute wieder etwas billiger kaufen. Sauer wenig beachtet. Kübel hat sich behauptet. Spiritus nicht umgelegt.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Die Kaiserfahrt nach Emden. Kiel, 25. Juli. (W. L. B.) Die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord passirte Nachts 1 Uhr 10 Min. die Holtzener Schleuse, ohne in den Hafen einzulaufen und setzte die Fahrt durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal fort.

Reichstagsersatzwahl in Montabauer. Emd, 29. Juli. (W. L. B.) Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl im Wahlkreis III Wiesbaden, wurden nach bisheriger Feststellung für Dahlem (Centr.) 9195 Stimmen abgegeben, für Krahwinkel (Natl.) 3275, Brandt (Bund d. L.) 3115 und Schelta (Soz.) 662 Stimmen.

Das Centrum in Bayern. München, 29. Juli. Der Krieg der Centrumsmajorität im bayerischen Landtag gegen die Regierung ist in ein neues Stadium getreten. Die bayerische Kammer der Reichsräthe hat die Position der Regierung, die das Centrum im Landtag gestrichen, in den Etat wieder eingelegt, darunter namentlich die Beträge für den Ankauf von Kunstwerken.

Die Unruhen in Paris. Paris, 29. Juni. (W. L. B.) Die Nationalisten veranstalteten Abends in der Rue Engghien eine Protestkundgebung gegen die Austreibung der Schulschwärmer. Die Polizei trieb die sozialistischen Gegenansammlungen vor dem Gebäude ohne Zwischenfall auseinander. In der Versammlung sprachen Pino, Coppé und der Deputirte Serolle; sie griffen heftig die Regierung an und forderten, eine Armee der Religion zwecks Wiedergeburt Frankreichs zu errichten. Wenn man in der Religion an das Gewissen des Volkes rühre, erhebe sich dieses, das werde die Regierung bald erfahren. Coppé griff Boubet heftig an. Die Versammlung nahm eine Tagesordnung an, die Maßnahmen der Regierung verdammt, die Namen bewundernd und zum unverzüglichen Widerstand gegen die jakobinische Unterdrückung aufforderte. Coppé verließ das Haus mit 40 Anhängern. Die Außenstehenden riefen: Hoch Coppé, Hoch die Armee, Nieder mit Waldeck-Roussau. Die von der Polizei in der Entfernung gehaltenen Gegner stießen Schmährufe gegen die Geistlichkeit aus. Die Polizei verhinderte Zusammenkünfte. Es erfolgte kein Zwischenfall.

Italien und die Schweiz. Rom, 29. Juli. In den alternativen Tagen werden die diplomatischen Beziehungen zwischen Italien und der Schweiz wieder aufgenommen. Es heißt, König Viktor Emanuel werde auf der Reise nach Berlin die Route über die Schweiz nehmen und von einem Vertreter der Bundesregierungen begrüßt werden.

Der Feldarbeiterausstand in Galizien. Lemberg, 29. Juli. (W. L. B.) Der Ausstand der Feldarbeiter, welcher vor einigen Tagen in Galizien namentlich in den östlichen Bezirken ausgebrochen ist, nimmt an Ausbreitung zu. Die öffentliche und persönliche Sicherheit ist gefährdet. Die Streikenden hinderten wiederholt arbeitswillige Arbeiter an der Arbeit. Gendarmen, welche sich einmischten, wurden angegriffen und mehrere verletzt. Die Ausständigen vernichteten stellenweis die Saaten. Die Gendarmen mußte wiederholt von den Waffen Gebrauch machen. Von den Ruhestören und Agitatoren sind einige verletzt worden. Zulezt mußte Militär requirirt werden.

Die Krisis in Serbien. Belgrad, 29. Juli. (W. L. B.) Der Präsident der Stupischina erklärte in der gestrigen Audienz beim Könige, er sei bereit, seine Stellung niederzulegen, müsse aber darauf bestehen, seine Demission vorher in einer Konferenz der radikalen Abgeordneten zu begründen und eventuell einen Beschluß dieser Konferenz über die Angelegenheit einholen. Die Konferenz wurde sofort einberufen.

In der Konferenz der radikalen Abgeordneten erklärte der Präsident, er werde von seinem Posten als Präsident der Stupischina zurücktreten. Die Konferenz nahm diese Erklärung zur Kenntniß.

Die Krönung Edwards. London, 29. Juli. (Privat-Tele.) Die Blätter widersprechen den vielfach herrschenden Besürchtungen, daß die Krönung infolge der Verzögerung in der Genesung des Königs noch einmal vertagt werden könnte. Der Sekretär des Königs bezeichnet alle derartigen Nachrichten als durchaus grundlos. „Daily Mail“ meint, wenn der König bis zu dem für die Krönung festgesetzten Tage den Gebrauch seiner Glieder noch nicht wieder gewonnen habe, könne er in einem Sessel zur Krönung getragen werden.

„Standard“ sagt, obgleich die Besserung im Befinden stetig fortschreitet, sei er doch noch nicht im Stande gewesen, die Füße zum Gehen aufzusetzen.

London, 29. Juli. (W. L. B.) Aus Anlaß der Krönungsfeier veranlaßt sich die Flotte am 7. August in Spithead. Am Krönungstage legt die Flotte Flaggengala an und feuert Salutsschüsse ab. Abends werden die Schiffe illuminiert.

Ein Blaubeuch über den Krieg. London, 29. Juli. (W. L. B.) Das über die südafrikanischen Angelegenheiten erschienene Blaubeuch enthält auch die Resolution des Boeren-Congresses von Vereeniging am 31. Mai. Hinsichtlich der Gründe für Annahme der englischen Bedingungen, erklärt der Congress, habe er u. a. besonders auf folgende Thatsachen Rücksicht genommen: 1. Daß die Engländer das Gebiet beider Republiken völlig verwüstet haben, 2. daß die Konzentrationslager eine unerhörte Zahl von Erkrankungen und Sterbefällen verursachen, 3. daß fast alle Kaffernstämme in Waffen

gegen die Boeren waren und Mordthaten und Grausamkeiten verübten.

Botha und Delarey in Kapstadt. London, 29. Juli. (Privat-Tele.) Außergewöhnliche Szenen spielten sich am Sonntag Abend in der großen Kirche zu Kapstadt ab, wo die Boerengenerale Louis Botha und Delarey dem Gottesdienste beiwohnten. Die Kirche war gedrängt voll. Kaum war der Gottesdienst beendet, so drängten die Frauen stürmisch zu den Sigen der Krieger, um sie zu ihren Geldenthalten bei der Vertheidigung der Unabhängigkeit zu beglückwünschen. Die Generale wollten sich in die Caisse zurückziehen, aber auch dorthin folgte ihnen die begeisterte Menge, umringte sie und trug sie durch die Kirche. Schließlich nahm der Geistliche Anstoß an den begeisterten Kundgebungen und verwies seiner Gemeinde ihr Thun. Die enthusiastische Menge lehnte sich jedoch nicht weiter daran; die Generale wurden auf die Schulter genommen und im Triumph zur Kirche hinausgetragen.

Kämpfe in den portugiesischen Kolonien. Lissabon, 29. Juli. (W. L. B.) Amlich wird gemeldet: Eine aus 70 Portugiesen bestehende Abtheilung, welche im Juni von Bibollo (Angola) abgegangen war, um die Befestigung Bailundo zu verstärken, traf dort am 10. Juli ein, nachdem sie seit dem Uebergang über den Cutatofluß fortwährend unter feindlichem Feuer zu leiden hatte. Die Befestigung wurde am 13. und 14. Juli von 6000 Negern angegriffen, welche zurückgeschlagen wurden.

Berlin, 29. Juli. (W. L. B.) Am 18. August findet in Baden-Baden eine Sitzung des Direktoriums des Zentralverbandes Deutscher Industrieller statt. In derselben werden die Ergebnisse der 1. Besung der Zolltarifvorlage in der Tarifkommission des Reichstags zur Verhandlung kommen, die bis dahin voraussichtlich abgeschlossen vorliegen werden.

Berlin, 29. Juli. Auf über 400 Bauten sind den Arbeitern die gewünschten Lohn erhöhungen bewilligt worden, im Ganzen also etwa 3000 Arbeitern. Auch die streikenden Dachdecker haben zum größeren Theile ihre Forderungen durchgesetzt.

Frankfurt a. M. Wie der „Frankfurter Zeitung“ aus Konstantinopel gemeldet wird, dankte Kaiser Wilhelm in einem direkt an den Sultan adressirten Telegramm auf das Herzlichste für die Schenkung des Kalelet Schirgat.

Bochum, 29. Juli. (W. L. B.) Der Ausschichtsrath des Bochumer Gußstahlvereins beschloß in der heutigen Generalversammlung, bei einem Brutto-Uberschuß von 3 1/2 Millionen Mk. und reichlich 1 1/2 Millionen Mk. Abschreibungen von dem 2 1/2 Millionen Mk. betragenden Reingewinn 7 1/2 Dividende vorzuschlagen.

Münchberg, 29. Juli. Die scharfe Kritik, die Bebel in der sozialistischen Fraction des bayrischen Landtages wegen ihres Stimmens betreffend die Wahlrechtsreform der Kammer geübt hat, wird von dem sozialdemokratischen Landtags-Abgeordneten Bödenstein in der „Tagespost“ zurückgewiesen. Danach sei die Zustimmung der Fraction keine prinzipielle, sondern lediglich eine Frage der Zweckmäßigkeit gewesen. Die Nichtzustimmung hätte sich als ganz bedeutender Fehler qualifizirt; denn jetzt sei die Regierung und die Volkvertretung auf die Wahlreform im Sinne des direkten Wahlrechts festgenagelt. Bebel hätte sich seine unzutreffende und schroffe Kritik ersparen können.

Saag, 29. Juli. Der Gesundheitszustand der Königin Wilhelmina hat sich bedeutend gebessert. Die Königin unternahm gestern eine längere Spazierfahrt.

Rom, 29. Juli. Der testamentarische Nachlaß des Kardinals Bedochowski beträgt, der „Patria“ zufolge, mehr als eine Million Lire, die zum großen Theil auf seinen ältesten Neffen übergehen. Der Papst erhält ein werthvolles Delgemälde.

New-York, 29. Juli. (Privat-Tele.) Nach einer Meldung der „New-Yorker Times“ aus Chicago hat die Crisna-Gesellschaft in Spanien, an welcher auch König Alphonso XIII. theilhaftig sein soll, bei einer amerikanischen Firma 10 000 Tonnen elektrischer Maschinen bestellt, um das Arsenal zu Trubia in Spanien auszurüsten. Die Maschinen sollen zur Herstellung großer Geschütze für die spanische Armee und Marine dienen.

Peking, 29. Juli. (W. L. B.) Dem General-Gouverneur in Wutschau wurde durch kaiserliches Edikt als Nebenamt der früher von Su-Hung-Tschang bekleidete Posten des Ministers für Handel übertragen.

Manila, 29. Juli. (Privat-Tele.) Ein heftiger Teifun ist über das amerikanische Lager bei Vicars hinweggegangen und hat das Gebäude, in welchem das Hauptquartier untergebracht war, zerstört. Das Hospital entging wunderbarer Weise der Vernichtung.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertel; für den lokalen Theil sowie den Reichstheil: Alfred Rapp; für Provinzialtheil: Walter Brandt; für den Inzeratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag: „Danziger Neueste Nachrichten“ A. u. S. G. E.

bewährteste Nahrung für Kluske's Flinder's gesunde Magen-darmkranke Kinder.

Es verfeinert Cakes im Geschmack wunderbar, wenn mit Zusatz von Mondamin gebaden.

Mondamin ist vorzüglich zum Kochen frischer Frucht-Gelées.

Mit gewöhnlichem Mehl vermischt, eignet es sich ausgezeichnet zu Pasteten, Krusteln, Törtchen, wie jedem Gebäck.

Orangen- oder Citronen-Blammerl mit Mondamin ist köstlich.

In der That ist die vortheilhafte Verwendung des Mondamin geradezu unbestreit.

Wohlerprobte leichte Recepte befinden sich auf den Mondamin-Packeten, überall erhältlich à 60, 30, 15 Pfg.

Mondamin geschäftlich geschäft. (18568) Engros-Lager für Westpreußen bei A. Fast-Danaja.

**Vergnügnungs-Anzeiger**

**Wintergarten**  
Silberthor 10. Direktion G. J. Prinz.

Sie versäumen viel wenn Sie sich nicht dieses Programm ansehen.  
**Bitte, eilen Sie!**  
denn diese Attraktions-Nummern bleiben **Nur noch 3 Tage.**

Anfangswochen 8 Uhr. Näheres die Plakate.

**Saison-Theater (Bildungsvereinshaus)**

Mittwoch, den 30. Juli 1902:  
**Benefiz für den Regisseur Emil Heuser!**  
Gastspiel von Emil Richard.  
Wiederauftreten der Sourette Fr. Banda.  
**Lumpaci Vagabundus**  
oder  
**Das lächerliche Kleeblatt.**  
Große Gesangsposse in 4 Akten von Neitron.  
Preise wie gewöhnlich.

**Ostseebad Brösen**  
Strandhalle.  
Dienstag, den 29. Juli cr.,  
Erstes großes  
**Badefest**

mit  
**Großem patriotischen Extra-Konzert**  
ausgeführt von der Kapelle des Danziger Infanterie-Regiments Nr. 128 in Uniform.  
Dirigent: Kapellmeister J. Lehmann.

**Italienische Nacht mit Ueberraschungen**  
**Große Fackelprozession**  
mit nachfolgendem  
**Illuminations-Gouel - Corso**  
später  
**Badefest-Kränzen.**

Wir bitten das liebe Publikum und speziell die Aulervereins-Mitglieder Danzigs und Umgegend, sich an diesem Feste recht regen beizugehen zu wollen.  
Gouel, festlich illuminiert, liegen an unserem Seeufer zur Verfügung der Gäste zum Corso bereit.  
Anfang 5 Uhr. Entree 30 Pfg.  
Die Badeverwaltung  
W. Wulff. A. Pohl.  
10637

**Ostseebad Brösen**  
Strandhalle.  
Mittwoch, den 30. Juli cr.:  
**Gr. Kinderfest - Konzert**  
verbunden mit einer  
**Sand-Eimer- und Schaufel-Polnaisse.**  
Entree pro Person 15 S., Familie (5 Personen) 50 S.,  
**Kinder frei!** (10638)

**Albrecht's Hotel Heubude.**  
Das zu morgen Mittwoch, den 30. Juli cr. angekündigte große Sommerfest, verbunden mit vielen Ueberraschungen und Schlachtmusik findet erst Montag, den 4. August cr. statt.  
Hochachtungsvoll  
**Heinrich Albrecht.** (80206)

Jeden Mittwoch:  
**Frische Waffeln.**  
Café Feyerabend, Halbe Mlee.

**Im Hotel Reichshof**  
wird der Betrieb in unveränderter Weise fortgeführt. (10702)

**Ausfahrt nach Putzig.**  
Zu der am 3. August, Vormittags 10 1/2 Uhr per „S.S. Fram“ stattfindenden Puffigfahrt ladet ergebend ein  
Der Vorstand  
des ev. Jünglingsvereins zu St. Barbara.  
Fahrkarten erhältlich bei Th. Müller, St. Barbaragasse 9  
und B. Bornmeister, Al. Schwabengasse 7.

**Kurhaus Westerplatte.**  
Täglich  
**Grosses Militärkonzert**  
im Abonnement.  
Anfang 4 1/2 Uhr.  
Entree 15 S., Kinder 5 S.,  
Sonntags 4 Uhr.  
Entree 30 S., Kinder 10 S.  
H. Reissmann.

**Café Hintz**  
Schlaganasse 6.  
Mittwoch, 30. d. M., um 4 Uhr:  
Bei günstigem Wetter  
**Großes Rosenfest u. Frei-Konzert**  
Anfang der Rosenkönigin im Park - Begleitmusik für Kinder zur Verfügung.  
Abends brill. Illumination.  
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebend ein Albert Hintz.

**Fleischer-Jnung.**  
Die Jnungsmittglieder werden nochmals an die  
**Ausfahrt**  
erinnert, welche Mittwoch, den 30. d. M., Nachmittags 2 Uhr, v. Grünthor (Spaziergasse) ausfließt.  
Der Vorstand.

**Café Milchpeter.**  
Mittwoch, den 30. Juli:  
**Gr. Kinderfest**  
verbunden mit Konzert, Fackelprozession, Kinderball.  
Jedes Kind erhält eine Fackel oder Krampion gratis.  
Entree 10 Pfg. -  
Anfang 6 Uhr. M. Romann.

**Café Nötzel.**  
Hamb. Sänger  
Auf vielseitigen Wunsch noch  
**Danzig auf Stolzen pp.**  
einige Tage: (10671)  
Schirm-Rep. u. Bez. v. Schön. f. u. b. angli. S. Deutschland, Langgasse 2 (6184)  
Eugen Bieder, Uhrmacher, Jetzki Goldschmiedegasse 23. (35926)

**Sehenswürdigkeit Danzigs!**  
Hundegasse 123.  
**Weinrestaurant „Zur Traube“!**  
Einrichtung im echten Danziger Barock-Styl!  
Anerkannt beste Küche!  
Civile Preise!  
10624) Besitzer Carl Klein.

**Aufruf!**  
Die Kirchennoth der katholischen Bewohner in Zoppot ist schreiend. Die notwendigen Mittel zum Bau der projektierten Meeresfestkirche sind aber nicht vorhanden. Deshalb wendet sich der Vorstand des katholischen Kirchenbauvereins vertrauensvoll an die Freunde und Förderer gemeinnütziger Bestrebungen mit der Bitte, den für Mittwoch, den 30. Juli cr. in der Südveranda des Kurgartens geplanten

**Bazar**  
zum Besten des Baufonds der Meeresfestkirche in Zoppot kräftigst unterstützen zu wollen. Gaben für den Bazar werden von Frau Dr. Dietzel, Schulstraße 38, (kath. Kirchgrundstück) dankbarst entgegengenommen. Die genannte Dame ist außerdem zu jeder auf den Bazar bezüglichen Auskunftserteilung bereit.  
Zooze zu der behördlich genehmigten Bazar-Gotterie sind bei Herrn Laskowski, Niederstraße, erhältlich. (10613)  
Beginn des Bazar: 10 Uhr Vormittags. Eintrittspreis: 0,25 A. pro Person.  
Der Vorstand des katholischen Kirchenbauvereins.  
Dr. Kreff. F. Splett.

**Vereine**

**Danziger Schwimmverein**  
**General-Vertammlung**  
am Freitag, den 1. August cr., Abends 8 Uhr, im Gesellschaftshaus, Beil. Geißgasse 107.  
- Tagesordnung: -  
1. Geschäftliche Mittheilungen.  
2. Statutenberathung.  
3. Beschlußfassung über eine in Aussicht genommene Schwimmbahn.  
Damen und Herren, welche dem Verein noch nicht angehören, werden hierzu ebenfalls eingeladen. (6459)

**Zivil-Musiker-Verein**  
Danzig  
übernimmt Aufführungen jeder Art. Aufträge beliebe man gefälligst an W. Wischmann, Fischergasse Nr. 49, schriftlich zu richten.  
G. Rothkohl, Vorsitzender.

**Vermischte Anzeig**

**Künstliche Zähne etc.**  
festigt billig an gut passenden A. Nehoff, 2. Damm 1, 1. (34998)

**Für Bahuleidende.**  
Künstl. Zähne, Plomben, Reparaturen und Umarbeitung in einigen Stunden. (5403)  
**Dr. Eugen Leman**  
Gerbergasse 1. Ede.

**Künstl. Zähne**  
Plomben 5908  
**Conrad Steinberg**  
american dentist  
Holzmarkt 16, 2. Et.

**Künstliche Zähne,**  
Plomben, Zahnoperationen, Reparaturen, Umarbeitung (siedet passend). Gebisse, unter Garantie für gut. Eig. Preisermäßigung. Sprechstunde, 8-5 Uhr. Für Unbemittelte 8-9 u. 12-1 Uhr. (9992)  
G. Kohtz, Langgasse 49, 1. Et.

In meiner Villa in Hela sind 2 vollständig eingerichtete **Wohnungen**  
je 2 Stuben, Mädchenstube, Küche, große Veranda zu vermieten. **Heinrich Kowalski,** Langgasse 39. Auf Hela zu erfragen bei Friedrich Grawald, Sticher.

**Vorzügl. Tilsiter Käse**  
in Postkoll per Pfd. 50 S., bei Abnahme v. 6 Stk. à Pfd. 47 S., bei 12 Stk. à Pfd. 44 S. giebt ab nur gegen Nachnahme (7953)  
**H. Müller,** Wolkerei, Al. Baumgart, bei Nikolaiten Westpr.

Wir verzinsen bis auf Weiteres sämtliche  
**Baar-Einlagen**  
ohne Kündigung mit 2 1/2 % p. a.  
bei 1 monatlicher Kündigung mit 2 1/2 % " "  
bei 3 " " " 3 1/2 % " "  
bei 6 " " " 3 1/2 % " "

**An- u. Verkauf sowie Beleihung von Effekten.**

**Norddeutsche Creditanstalt,**  
Langenmarkt 17. (2219)  
Aktienkapital 10 Millionen Mark.  
Depositencassen: Langfuhr, Zoppot.

**Konkurs - Ausverkauf von Spielwaaren.**  
Das zur Fr. Finkelde Nachf. 'schen Konkursmasse gehörige Lager von Spielwaaren wird zu äußerst billigen Preisen wochentäglich zwischen 9-1 und 4-6 Uhr ausverkauft.  
Der Konkurs-Verwalter  
Georg Lorwein. (10366)

**Cacao** garantiert rein von 1,20 bis 3,20 A., alle Konfituren hochfein und sehr billig nur 1. Damm 18  
**Conrad Mahle,** Eibinger Zuckerverwerk. (10075)

**Baar-Einlagen**  
verzinsen wir vom Tage der Einzahlung bis auf Weiteres mit:

2 1/2 % p. a. ohne Kündigung,  
2 1/2 % p. a. mit einmonatlicher Kündigung,  
3 1/2 % p. a. mit dreimonatlicher Kündigung,  
3 1/2 % p. a. mit sechsmonatlicher Kündigung.

**Meyer & Gelhorn,**  
Bankgeschäft,  
Langenmarkt No. 38. (9509)

**Total-Ausverkauf**  
meines reich sortirten Lagers in  
**Sonnenschirmen**  
für jeden annehmbaren Preis.  
**Schirmfabrik Marie Froese,**  
Nr. 10 Gr. Krämergasse Nr. 10. (40726)  
Die Laden-Einrichtung ist zu verkaufen.

**Ich gebe Geld**  
zurück oder tauche bereitwilligst um, wenn Ihnen meine feinsten Auszubereitungen

No. 50 per 100 Stück 5 Mk. Sumatra Havana  
No. 63 per 100 Stück 6 1/2 Mk. Havana  
No. 75 per 100 Stück 7 1/2 Mk. Sumatra Havana

nicht gefallen sollten. Herren, welche Qualitätsraucher sind und bisher bis zu 20 S. das Stück rauchten, lassen sich bitte Proben holen und zwar von jeder Sorte 5 Stück **ausnahmsweise** für

**95 Pfennig**  
Cigarren-Import- und Versandhäuser  
**Friedrich van Nispen,**  
Schmiedegasse 19, Brodhänkengasse 51,  
Ecke Pfarrhof, Portehalsengasse 1.  
Fernsprecher 380. (9696)  
Fabelhaft billige Bezugsquelle für Cigarren, Cigaretten und Tabake.

**Bitte lesen Sie!**  
Bevor die Umwandlung meiner beiden Geschäfte beginnt, werden die Restbestände der Sommer- und Wintersaison als:  
Hohlegante Sommer- und Winterfaccos, kurze Sommer- und Winterjackets, Costüme, Costümröcke, Reisemäntel, Herbst-, Sommer- und Wintertragen, elegante Spitzenkragen, Sommer- und Winter-Mädchenjackets

25 Prozent billiger im Preise als bisher schleunigst zum Ausverkauf gestellt. Darunter befindet sich:  
Ein Posten Sommer- u. Winterjackets v. 1,50 an  
" " Costüme . . . . . „ 6,00 "  
" " Costümröcke . . . . . „ 3,00 "  
" " Wintertragen . . . . . „ 3,00 "

**A. Fürstenberg Ww.,**  
Langgasse 19.

**Torf zum Wintereinkauf,**  
besten trockenen Preßtorf per Zentner 80 Pfg. franco Haus  
offert  
**H. Wandel,**  
Ankerschmiedegasse No. 16/17- (10693)

**Original Singer Nähmaschinen**  
für Familiengebrauch  
und jede Branche der Fabrikation. (10191)  
Unentgeltlicher Unterricht in allen Techniken der modernen Kunststickerel. Elektromotoren für Nähmaschinenbetrieb.

**Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.**  
Im neuen Geschäftshause  
Danzig, Gr. Gerbergasse Nr. 5.

Paris 1900:  
**Grand Prix.**

**Extrafahrt nach Tiegenhof**  
mit dem Salondampfer „Mercur“  
am Mittwoch, den 30. Juli 1902,  
durch die Plehnendorfer und Günter Schenke, das Coupirtungsgebiet, durch die Schenke an Danziger Haupt (früher Sieblersfähre), die Elbinger Weichsel bis Großfontampe dortselbst ca. 10 1/2 Uhr Ankunft (1 Stunde Aufenthalt in dem renovirten Gasthause des Herrn Goertz, dann durch Tiegenhof, den regulirten Kanal über Platenhof nach Tiegenhof.  
Ankunft Tiegenhof 1 Uhr Mittags. Dasselbst Mittagstisch, dann Rundgang durch die Stadt, Proben des berühmten Getränkes **Machandel 00.** Den Liebhabern desselben ist Gelegenheit geboten, dieses Getränk unverfälscht zu genießen.  
Rückfahrt Tiegenhof 5 Uhr Nachmittags durch den idyllisch gelegenen Nothbube-Kanal (Weichselkanal).  
Ankunft Danzig ca. 9 Uhr Abends.  
**Musikkapelle an Bord.** (10727)  
Restauration an Bord.  
Abfahrt Danzig, Grünes Thor, 7 Uhr Morgens, Bahnact 8 1/2, Schönbaum 9 1/2. Bei vorheriger Anmeldung hält der Dampfer auch an den Zwischenstationen.  
Fahrpreis Erwachsene Mk. 2,-, Kinder Mk. 1,25.  
„Weichsel“ Danziger Dampfschiffahrt und Seebad-Actien-Gesellschaft.

**Danziger Privat-Actien-Bank.**  
Gegründet 1856.

Wir bringen unsere mit allen modernen Sicherheitsvorrichtungen ausgestattete **feuer- u. diebstahlsichere Stahlkammer**  
mit Schrankfächern (Safes)  
namentlich für die Reisezeit in empfehlende Erinnerung. Die Schrankfächer stehen unter eigenem Verschluss der Miether und dem Mitverschluss der Bank und können zur Aufbewahrung von Werthgegenständen jeder Art benutzt werden.  
**Verschllossene Depots, Dokumentenkasten, versiegelte Pakete, Kisten etc.** werden ebenfalls auf beliebige Zeit zur sicheren Aufbewahrung in unserem Banktresor angenommen.  
Wir besorgen ferner die vollständige **Verwaltung von Werthpapieren**  
in weitestem Umfange, ebenso die **Anzahlung von Coupons und ausgelosten Effekten und die Auslosung-Versicherung.**  
**Solide Anlagewerthe** haben wir stets in grösserer Auswahl vorrätig, auch stehen wir mit geeigneten Vorschlägen und jeder gewünschten Auskunft gern zur Verfügung. Für (9626)

**Baar-Einlagen**  
vergüten wir bis auf Weiteres  
ohne Kündigung Litt. D. 2 1/2 %  
bei einmonatlicher Kündigung „ E. 2 1/2 %  
bei dreimonatlicher Kündigung „ C. 3 1/2 %  
bei sechsmonatlicher Kündigung „ B. 3 1/2 %  
Zinsen pro Jahr.

**Danziger Privat-Actien-Bank.**

**Moskauer Internat. Handelsbank**  
Langenmarkt II. (2460)

Wir verzinsen vom Tage der Einzahlung  
**Baareinlagen**  
ohne Kündigung zu . . . 3 % p. a.  
mit einmonatl. Kündigung zu 3 1/2 % p. a.  
mit dreimonatl. Kündigung zu 4 % p. a.  
mit sechsmon. Kündigung zu 4 1/2 % p. a.

**Adolph Cohn Wwe.,**  
Langgasse Nr. 1, am Langgasser Thor, (6183)  
empfiehlt  
**Koffer und Taschen, Reisekisten, Damenhutfächer, Plaidrollen, Touristentaschen, Rucksäcke sowie sämtliche Reise-Utensilien.**

**Pfeiffer & Diller's** in Dosen  
**Kaffee-Essenz** (Original-  
marke)  
empfiehlt  
**Max Rutkowski,** Poggenpuhl 46.  
**Arnold Nahgel Nachf.,** en gros. (10077)

**Manöver-Conserven**  
in reicher Auswahl und aus den renomirtesten Fabriken bezogen, empfiehlt sehr preiswerth (10688)  
**Alfred Post,**  
Fogengasse, Eingang Magdalenengasse.

**Med.-mech. u. orthop. Zander-Institut**  
Poggenpuhl 60. (10701)  
Die orthop. u. heilgymn. Uebungen beginnen am 3. August.  
**Dr. Wolff.**

**Künstl. Zähne p. Zahn 2 Mk.**  
Cementfüllungen . Mk. 1,50 | Goldfüllungen v. Mk. 6,- an.  
Silberfüllungen „ 3,- | Zahnziehen „ Mk. 1,-  
**Amerikanisch. zahnärztliches Institut** (32276)  
Danzig,  
Langfuhr, Hauptstraße Nr. 34  
(neben der Apotheke) Kohlenmarkt Nr. 1  
(Ecke Holzmarkt).

**Kohlen, Brifets etc.**  
offert zu billigsten Preisen (9416)  
**Robert Siewert Nachf.,**  
Fogengasse 28.  
Telephon 364.

**Spielwaaren und Gummibälle**  
zum Wiederverkauf um zu räumen, zu enorm billigen Preisen (40827)  
**Julius Goldstein,**  
Breitgasse Nr. 128/29.

Lokales.

Zwei Danzigerinnen in Zoppot ertrunken.

Einen unlagbar heftigen Schmerz hat der heutige Vormittag über eine angesehene Danziger Familie gebracht; die Zwillingsschwester Käthe und Frieda Schneider, am 3. April 1884 geboren, Töchter des Herrn Kammereifen-Verbuchhalters Max Schneider (Zwillingergasse 29) sind im Damen-Seebad in Zoppot ertrunken. Beide waren gute Schwimmerinnen; die eine Schwester wurde, nur wenig von der äußeren Kiste entfernt, von den Kräften verlassen; die andere wollte sie retten, hielt sie auch längere Zeit über Wasser, aber ihre Hilfskräfte hatten zu spätem Erfolg — der unerbittliche Tod war schneller als die Hilfe.

Nach der ersten Drammeldung, die uns — das Unglück hatte sich 10 Uhr ereignet — kurz nach 10 Uhr zugeht, kam u. a. folgende Mitteilung unseres Zoppoter Mitarbeiters:

Die Schwere der Verunglückung zweier jungen Damen im Bode hat sich loben mit unheimlicher Schnelligkeit im Orte verbreitet. Hunderte von Personen umfingen zur Zeit in banger Erwartung das Damenbad in der Südstraße. Drei Ärzte arbeiten unaufhörlich an der Wiederbelebungsversuchen. Nach unseren Feststellungen sind die Verunglückten die Zwillingsschwester Käthe und Frieda Schneider, Zwillingergasse 29. Nach den Berichten der Augenzeugen ist eine der Damen, welche nach den Angaben der Badewärterin als gute Schwimmerin bekannt ist, etwas über die abgegrenzte Reine hinausgeschwommen. Plötzlich fingen ihre Kräfte an zu versagen. Die in der Nähe befindliche Schwester eilte zur Hilfeleistung sofort herbei. Kurze Zeit vermochte die Hilfesuchende die Ertrinkende über Wasser zu halten. Darauf gingen beide unter. Es wurde sofort Alarm geschlagen und das Rettungsboot gelichtet. Inzwischen waren auch in der Nähe befindliche Fischer herbeigekommen. Herrmann Begle sprang beherzt ins Wasser und es gelang ihm, die beiden Verunglückten zu bergen. Dr. Wagner war in kurzer Zeit zur Stelle. Auch zwei zur Kur weilende Ärzte trafen sofort ein. Die Wiederbelebungsversuche werden zur Zeit noch fortgesetzt.

Eine weitere Drammeldung nach 12 Uhr besagt: Die Wiederbelebungsversuche waren leider ohne Erfolg. Die Ärzte geben jedoch die Arbeit auf. Von den beiden schwachen Ärzten wurde die sachgemäße Behandlung der Verunglückten durch die Fischer, welche seiner Zeit einen Samariterturkus hier durchgemacht haben, rühmend anerkannt. An der Bergung der Leichen waren beteiligt die Fischer Carl Abraham, Georg Krest, Karzschki, Grünfowski und Paul Begle.

Mit der trauernden Familie — der Vater weißt mit seiner ältesten Tochter Elisabeth zur Kur in Karzschki — hat der schwere Schlag auch den weiten Verwandten- und Bekanntenkreis des gedachten und allgemein beliebten Beamten getroffen; man konnte heute Mittag, als wir unsere Erundigungen einbogen, die ergreifende Wahrnehmung machen, wie tief schmerzlich die Trauernachricht alle beehrte, welche die Familie kennen.

Mit einer gewissen Verbitterung wurde aber gleich die Frage erörtert: „Wie ist so etwas möglich?“ Das kann keinem Zweifel unterliegen, daß derartige Dinge, daß zwei Menschen in unmittelbarer Nähe der Seine ertrinken, in einem Seebade von der Bedeutung Zoppots unbedingt zu den Unmöglichkeit gehören müssen. Wir geben in dieser Hinsicht zunächst einem Zoppoter Freunde das Wort, der uns telephonirte:

„So haben die vielen adelnden Zuschriften, welche in letzter Zeit von verschiedenen Seiten über die mangelnde Beaufsichtigung in den öffentlichen Bädern veröffentlicht wurden, Recht behalten. Unglaublich klingt es fast, daß in einer Badeanstalt, welche an gut besuchten Tagen von etwa 2000 Personen frequentirt wird, kein Schwimmkundiger die Aufsicht über die im Wasser befindlichen Personen führt. Als im Vorjahre Ende Juli hier der Sohn eines Bädermeisters erkrankt, wurde ein junger Mann am Ende des Kaufsteiges im Herrenbade postiert, dem die Rettung der etwa Verunglückten übertragen wurde. In diesem Jahre ist dieser Posten jedenfalls aus Sparmaßregeln rüchrichtig nicht besetzt. Im Damenbade ist der selbe Mangel beklagt worden. Läßt sich auch gegen diese Angelegenheit kein absoluter Schutz schaffen, Unglücksfälle im Wasser sind dem vorstehenden Bericht der Augenzeugen klar, daß bei rechtzeitiger Hilfeleistung die jetzt Verunglückten hätten gerettet werden können. Wenn wir auch die einzelnen Ursachen des Unglücksfällen der Zeit nach zu kontrollieren nicht vermögen, so steht auch der Vernunft aus dem ersten Blick ein, daß von dem Augenblick des Verunglückens bis zum Eintreffen der herbeigerufenen Fischer eine geraume Zeit vergehen mußte, die naturgemäß den Verunglückten in diesem Fall zum Unheil ausreichte. Wir wünschen nur, die Badewerwaltung wäre Schrenze der Urtheile gewesen, welche aus Anlaß dieses Falles von dem nach Hunderten von Theilnehmenden zählenden Publikum vor dem Bode gefällt wurden. Die Existenz des ganzen Ortes und seiner Bewohner steht durch solche Unterlassungsfälle der Badewerwaltung auf dem Spiel. Hoffentlich wird die Bürgerschaft die genügende Antwort zu geben wissen.“

Die beiden jungen Damen pflegten jeden Morgen nach Zoppot Baden zu gehen, sie waren dort auch allgemein gefannt und gern gesehen. Trotz geringem Seegang vermochte die Badewärterin das Boot nicht zu regieren, und kam so später als die Fischer, die einen viel weiteren Weg hatten. Im Damenbad herrschte während dieser entsehligen Minuten natürlich eine ungeheure Aufregung; einzelne der zahlreich Anwesenden wurden ohnmächtig oder bekamen Weinkämpfe. Zu bemerken ist auch noch, daß von den übrigen anwesenden Damen nicht eine einzige sicher schwimmen konnte, auch eine Folge der nahezu unbegreiflichen Katastrophe, daß es in dem großen modernen Danzig von 1 1/2 Hunderttausend Einwohnern nicht eine einzige Anstalt giebt, in welcher Damen das Schwimmen lernen können!

Unsere Zeit lebt schnell, selbst erschütternde Ereignisse gehen in dem Strudel des täglichen Betriebes bald unter. Möge man aus dem schweren Unglücksfall des 29. Juli deshalb rasch und energisch die geeigneten Folgerungen ziehen und zur That übergehen, damit das Mögliche geschieht, um so entsehligen Vorkommnissen für die Zukunft vorzubeugen!

\* Benefiz im Saisontheater. Morgen wird im Danziger Saisontheater (Bildungsvereinshaus) die bekannte und beliebte Nestroy'sche Posse „Lumpaci Vagabundus“ aufgeführt, und zwar zum Benefiz für Herrn Emil Feuler, der darin den Schneider spielen wird, während Herr Hoffmannsänger Richard die Rolle des Anieriers übernimmt hat. Herr Feuler, der von seiner erfolgreichen Wirksamkeit im Wilhelmtheater noch in bester Erinnerung steht, hat als Regisseur, wie auch als Darsteller sich so wesentliche Verdienste um das Ensemble erworben, daß er an seinem Ehren- und Vortheilsabend gewiß ein volles Haus verdient. Auch Fräulein Vanda, deren grazioses und charmanter Spiel noch in bester Erinnerung steht, wird von morgen ab hier wieder auftreten.

\* Die Künstler-Abonnement-Konzerte, welche die Ziemens'sche Musikalienhandlung (S. Richter) im nächsten Winter veranstaltet, sollen nunmehr doch im Friedrich-Wilhelm-Schützenhause stattfinden. Bekanntlich war für dieselben das Wilhelmtheater in Aussicht genommen, doch mußte diese Abweichung gegen die bisherige Gepflogenheit schon deswegen auf Schwierigkeiten stoßen, weil beide Abtheilungen ihre festen Kapellen — dort die Kapelle der Her, hier die des Fuhrartillerie-Regiments — haben und die Beibehaltung der Theatralischen Kapelle im Wilhelmtheater aus mehrfachen Gründen zu Differenzen geführt haben dürfte. So vorzüglich auch die schönen Räume des Wilhelmtheaters für derartige Konzerteveranstaltungen geeignet erscheinen, so ist dennoch diese neueste Lösung der Frage als die glücklichste zu bezeichnen, im Interesse der beteiligten Kapelle sowohl als des Unternehmens selbst.

\* Diebstahl. Zu der gestrigen Nacht unter gleichem Spitznamen erfuhr wir noch, daß die Kassa in dem unbenutzten Bahnhofsgebäude in den Mittagsstunden vorgekommen wurde. Man hat den Sergeanten der königlichen Polizei Herrn Dill aufmerksam gemacht, daß es in dem Gebäude „Spule“ und der Beamte entdeckte dann auch, nachdem er das ganze obige, verfallene Haus durchsucht, den Fahrstuhl im Keller.

\* Polizeibericht vom 29. Juli. Verhaftet: 3 Personen, darunter 2 wegen Diebstahls, Odaadlos 6.

Gefangen: 1 Kleiner Schlüssel, silberne Broche, weißleberner Ankerstein. Am 21. Juni er. Militärpaß für Hermann Klepp. Am 22. Juli er. in Willfang in Ausland ausgehoben eine Briefkapsel, Stempel mit preussischem Adler und dem Namen A. Konrad-Danzig, Metallring mit Nummer am linken Fuß. Abgehoben aus dem Fundbureau der Kgl. Polizei-Direktion. Am 23. Juli er. schwarzer Damen-Regenschirm mit brauner Krücke, Schleiße mit der Bezeichnung S. M. S. Scorpion, abgehoben von Frau Gefängnisinspektor Priehel, Al. Sammerweg 12, pt. Am 29. März er. 1 Saal, gez. J. Löwenstein-Berlin Westpr.-Danzig, enthaltend ca. 1 Ctr. Gerste, abgehoben von Edmund von. Kupferstraße 97a. Die Empfangsberechtigten haben sich innerhalb Jahresfrist zur Geltendmachung ihrer Ansprüche im Fundbureau der königlichen Polizei-Direktion zu melden.

Verloren: 1 goldener Kette, Regenschirm mit weißer Krücke, 1 Paar graue Lackschuhe, 1 Palet enthaltend: Seidenhütle mit Schloß, Taschentücher, Band und Knöpfe. Abzugeben im Fundbureau der Kgl. Polizei-Direktion.

Aus dem Gerichtssaal.

Soldaten-Wißhandlungen. k. Thorn, 28. Juli. Das Kriegsgericht verhandelte heute gegen den Unteroffizier Karl Weidling von der 5. Kompanie Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 4 (aus Magdeburg, gegenwärtig zur Schießübung auf dem hiesigen Artillerie-Schießplatz) wegen vorchriftswidriger Behandlung und Mißhandlung eines Untergebenen. Am 6. Juni verübte der Kanonier Maurer zu Magdeburg Selbstmord, indem er sich von einem Eisenbahnzuge überfahren ließ. Es entstand der Verdacht, daß Maurer sich wegen vorchriftswidriger Behandlung das Leben genommen habe. Bei den näheren Ermittlungen waren die Aussagen der Leute auch so gravierend, daß gegen den Unteroffizier Weidling Anklage erhoben wurde. In der heutigen Verhandlung lauteten indeßen die Betundungen der Leute wesentlich anders, weshalb der Verhandlungsleiter in der Annahme, daß sie beeinflusst worden seien, sie sehr ernstlich vor der Bezeugung eines Meineides warnte. Der Kanonier Maurer ist ein sehr unsauberer Soldat gewesen. Am 6. Juni erkrankte er wieder sehr unanßer zum Dienst, was von dem aufsichtführenden Offizier gerügt wurde. Nach dem Dienst gab daher Unteroffizier Weidling den Befehl, Maurer solle

gewaschen werden. Dies geschah durch einen anderen Kanonier unter Anwendung einer sogenannten „Waschbürste“. Der Gals wurde mit derselben gefügig abgerieben. Nach den ersten Betundungen der Leute soll auf speziellen Befehl Weidlings beim Waschen auch eine harte Scheuerbürste (wie solche zum Waschen der Drillschlingen gebraucht wird) benutzt worden sein, wobei Maurer vor Schmerzen geschrien haben soll. Heute schriente sie indeßen ihre Aussagen dahin ein, daß die Scheuerbürste zwar geholt worden, aber beim Waschen des Kanoniers Maurer nicht zur Anwendung gekommen ist. Ferner wurde dem Unteroffizier Weidling zur Last gelegt, den Kanonier M. mit dessen zerfissener Unterhose zweimal ins Gesicht geschlagen zu haben. Dies bekundete auch Kanonier Neumann, meinte indeßen, er könne darin nicht eine Mißhandlung erblicken, da man sich beim Militär doch mancherlei und zuweilen nach schlimmeres gefallen lassen müsse. Der Vertreter der Anklage erblidete nur in dieser Handlung des Unteroffiziers Weidling eine vorchriftswidrige Behandlung und beantragte dafür drei Tage Mittelarrest, im übrigen Freisprechung. Das Kriegsgericht erkannte auf völlige Freisprechung.

Gingefandt.

Ein Mißstand auf dem Hauptbahnhof.

Danzigs neuer Bahnhof hat ja gewiß manches Schöne und Angenehme, aber über eine Einrichtung wird doch recht viel gellagt, freilich mehr in vertrauenerem Kreise als in der Öffentlichkeit, denn es handelt sich um eine Sache, die zwar recht nötig ist, von der man aber nicht gern spricht. Jemand muß aber doch einmal die Frage zuerst ansprechen, und da will ich denn diesen Schritt thun. Die Abort-Einrichtungen des Bahnhofs nämlich mögen wohl recht gut gedacht sein, sie lassen aber manches zu wünschen übrig. So wäre es sehr nötig, daß die Zwischenwand zwischen den Lokais für die Männer und denen für die Frauen aus festem Material als gegenwärtig, vielleicht aus Eisen, hergestellt würde. Damit würde dem ungehörigen Treiben mancher schamloser Burischen, von dem viele Besucherinnen des Frauenlokais erzählen könnten, wenn sie sich nicht genirten, am besten ein Ziel gesetzt.

Ferner wäre es wohl auch mehr angebracht, daß für die Männerabtheilung ein Wärter angestellt würde, statt daß, wie es jetzt der Fall ist, auch hier die Bedienung und Aufsicht der Wärterin des Frauenlokais mit übertragen ist. Ich weiß wohl, daß ähnliche Einrichtungen auch anderwärts bestehen, aber hier, wo der Männerraum sehr schmal und eng angelegt ist — an lebhaften Verkehrstagen reicht er übrigens ohnehin nie aus — empfiehlt es sich doch wohl aus Gründen des Anstands, eine Aenderung einzutreten zu lassen.

Am Besten wäre es freilich, wenn die ganze ungenügende Abortanlage durch eine umfangreichere, luftigere, den Verhältnissen einer Stadt von 150 000 Einwohnern angemessenere Einrichtung ersetzt würde. Dann würde man wahrscheinlich auch nicht so enge, unpraktische Eingänge haben.

Wer die Verhältnisse kennt, wird mir gewiß nicht Mangelhaft vorwerfen; es liegt bei dieser „Bedürfnis-Ankalt“ wirklich ein Besserungsbedürfnis vor.

Bei dieser Gelegenheit sei noch der Thatsache gedacht, die manchen Fremden sehr in Verwunderung setzt, daß nämlich die Bahnhöfe ganz ungenügend mit Bedürfnis-Anstalten ausgestattet sind, wie man es kaum auf einem anderen gleichgroßen Bahnhof Deutschlands finden würde. Der Vorortbahnhof für Neufahrwasser hat ja im vorigen Jahre eine den bestehenden Ansprüchen genügende Einrichtung erhalten, dagegen fehlt eine solche auf dem am meisten frequentirten Zoppoter Bahnhof ganz und gar; wer hier einige Zeit warten muß, kann in die unangenehmsten Verlegenheit gerathen. Es ist merkwürdig, daß hier noch Niemand sich mit Beschwerden an die Aufsichtsbehörde gemeldet hat.

Die deutschen Lehrer in den Osmarken.

Mit begreiflicher Schadenfreude stellen die polnischen Blätter den zunehmenden Beherrschung in den östlichen Provinzen fest. Das „Deutsche Nachrichtenbureau“, das einen solchen Schmerzschrei jetzt eben wieder verbreitet, vergißt nicht, hinzuzufügen, daß polnischen Anwärtern leider der Eintritt in die Seminare verweigert werde. In der That, darob grümen sich die Polen nicht wenig. Sie sind entschlossen, den deutschen Lehrern in den Osmarken soviel Schwierigkeiten zu bereiten, daß diese sammt und sonders davon gehen. Der Forderung der deutschen Lehrer ist planmäßig organisiert worden. Die polnischen Blätter wimmeln geradezu von Angriffen gegen die Lehrer, ohne daß man in Erfahrung gebracht hätte, daß die Behörde immer dagegen eingeschritten wäre. Sie hätte geradezu die Pflicht, in jedem einzelnen Falle mit Hilfe der Gerichte den polnischen Heggern klar zu machen, daß Lehrer erst recht nicht straflos beleidigt werden dürfen, wenn sie ihren Pflichten als Beamte auch trotz erdrückender Schwierigkeiten nachkommen. Besonders dringend erscheint eine anderweitige Regelung des Zuchtungsrechtes der Lehrer. Heute liegen fast überall die Dinge so, daß die Kinder — nicht allein von den Eltern! — aufgeheitert werden, den Lehrern Widerstand zu leisten. Läßt sich dann ein Lehrer hinreichend die Angehörigen Körperlich zu züchtigen, so werden, wie in Thorn und Gnesen gerichtlich festgestellt werden konnte, von polnischen Lehrern Zeugnisse ausgestellt, die vor einer ärztlichen Nachprüfung nicht bestehen können, aber zum mindesten den Erfolg haben, daß gegen den Lehrer ein Strafverfahren

eröffnet wird. Wenn auch das Gericht auf Freisprechung erkennt, der Lehrer wird sich bedenken, ob er sich noch einmal solchen Aufregungen und Unannehmlichkeiten aussetzen soll. Er läßt den Dingen ihren Lauf. Warum wird nicht in allen Fällen gegen die Lehrer und Eltern vorgegangen? Unseres Wissens war das nur einmal der Fall; die Thorer Straßmann hat den Arzt sehr zu Recht empfindlich bestraft. Das darf nicht Ausnahme bleiben, es muß die Regel werden.

Auch den Eltern sollte man zeigen, wozu sie sich haben verführen lassen. Daß sich die Verhältnisse immer mehr zuspitzen — weil man ungestrast die Lehrer beleidigen darf — zeigen die Vorgänge in Zuchst. Es ist weit gekommen, daß Schuljungen Stöße zur Schule bringen, um den Lehrer zu verprügeln. Man hat leider nichts davon gehört, daß die Verlegenheit in Zwangsziehung gegeben worden wären, obwohl dieses Strafmittel hier sicher angebracht erscheint. Die Eltern, die sich erdreistet haben, gegen den Lehrer Strafantrag zu stellen, werden wohl zu der Einsicht gebracht werden, daß man auch sie zur Reife bringen kann. Wenn die polnische Presse dann über Barbarei wettet und den reichen Schatz ihres Beleidigungslexikons austrinkt, lege man nun einmal auch diesen Herrschaften das Handwerk. Das hilft wirklich. Davon darf man nicht zurückweichen, daß die polnischen Heggern von Zeit zu Zeit unanßer angefaßt werden. Heute machen die Deutschen eine Faust — in der That, und darüber lachen die Polen mit Recht. Man möge sich darüber klar werden, ob die Schulen in den Osmarken den Polen ausgeliefert werden sollen. Will man das nicht — und uns scheint man darf es nicht — dann greife man auch in dieses Weipennet mit fester Hand!

Feuerwerks-Umfg.

Kaum ist das Wetter ein wenig wärmer und freundlicher geworden, so stellt sich auch ein Unfug wieder ein, dem die Eltern viel mehr entgegenzutreten sollten, der aber auch das Einschreiten der Polizeibeamten wünschenswerth erscheinen läßt. Viele einfachere Arten Feuerwerk sind — leider — so billig geworden, daß namentlich halbwillkürliche Burischen und größere und kleinere Jungen für ihre Nachbarn eine ganze Menge kaufen können. Und da giebt es dann Abends auf den Straßen eine Knallerlei, die, wie z. B. an den jüngsten Abenden in der Frauengasse, den Anwohnern recht lästig werden kann, namentlich leidenden Personen. Wenn die Jungen durchaus das Vergnügen der Feuerwerke haben müssen, so sollten sie sich dazu wenigstens einen anderen Platz aussuchen als öffentliche Straßen. J. A.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 29. Juli.

(Orig.-Telegr. der „Danz. Neueste Nachrichten“.)

Table with 6 columns: Stationen, Bar. Mill., Wind, Windstärke, Wetter, Tem. Cel. Rows include stations like Bornoway, Blanko, Siedels, etc.

Ein Maximum über 770 mm erstreckt sich vom Golf von Biscaya bis zum Alpengebirge, eine Depression liegt über Nord-europa, mit einem Minimum unter 745 mm über dem baltischen Bufen, und ein solches unter 755 mm über der nördlichen Nordsee. In Deutschland ist das Wetter wolfig und kühl.

Wetter wärmeres, im Süden trockenes und heiteres Wetter ist wahrscheinlich.

Ertrabepische der Deutschen Seewarte vom 29. Juli.

(Orig.-Telegr. der „Danz. Neueste Nachrichten“.)

Table with 5 columns: Stationen, Niederschlagsmenge in Mill., Witterungsverlauf in den letzten 24 Stunden, Beobachtungsstation, Niederschlagsmenge in Mill. Rows include Hamburg, Swinemünde, etc.

Das sechste deutsche Sängerbundesfest.

Von unserm B.-Spezial-Berichterstatter.

Bum zweiten Male feiert der „Allgemeine deutsche Sängerbund“ sein Bundesfest in Oesterreich. Zwölf Jahre sind seit der ersten Feiert verfloßen; damals bewies der glänzende Verlauf in Wien, wie fest und neu Deutschland und Oesterreich vereint waren, und nun sind abermals Tausende von Sangesbrüdern aus allen Theilen der beiden Staaten nach einer öster-reichischen Stadt geeilt, diesmal nach der „deutlichsten“ Stadt der schwarz-gelben Monarchie, der Hauptstadt von Oesterreich, dem Juwel der öster-reichischen Alpenländer, der Stadt der Gärten und der Haine, dem wunder schönen Graz. Und schon heute ist man wiederum von der unwiderlegbaren und freudigen Thatsache überzeugt, daß Oesterreich und Deutschland ein festes Band treuerer Freundschaft und Zusammengehörigkeit aneinander knüpft. Der Empfang in dem von grüner Berge Kranz umgebenen Graz ist und war ein so überaus herzlicher und begeistert, daß man sofort sagen muß: Hier ist und wird Alles für immer urdeutsch bleiben. Und wie in Graz selbst, so förmlich und freudig wurden die deutschen Sängere auf der ganzen Strecke von Wien bis hierher begrüßt; die Reise bildete eine ununterbrochene Kette von großartigen Ovationen, und Jedem der Theilnehmer wird die Fahrt unvergesslich bleiben. Was die deutschen Stämme jetzt nach „Pentionopolis“ zieht, wie man Graz wegen seiner vielen hier lebenden Offiziere, Beamten a. D. u. f. w. scherzhaft nennt, ist die Pflege und Erhaltung des deutschen Liedes. Der „Allgemeine deutsche Sängerbund“ verfolgt keine politischen Motive, aber dennoch gewinnt man so gleich die Ueberzeugung und speziell in dem „zerplitterten“ Oesterreich, daß die friedliche Demonstration der Welt zeigen soll, welche Gemeinam-

ballerina assoluta die größte Ehre einbringen würde. Ein Bombengeschäft machen die Wirtschaften und die Pfater. Diese legen bei ihren berühmten Wiener Kollegen alle Ehre ein und gehen ebenso schnell wie die — Gulbenzeil. Doch etwas vom Fest. Gestern Abend 9 Uhr begann die Begrüßung in der großartigen „Festhalle“, einem Kriessbau, der für 16 000 Personen Platz bietet und so überfüllt war — man hatte einfach Jeden, der Einlaß beehrte, hineingelassen — daß viele Sängere einfach draußen bleiben mußten. Die Kriesshalle mit der gedungenen Menschenmenge (es müssen wenigstens 25000 Menschen anwesend gewesen sein) nahm sich beim Scheine des elektrischen Lichtes grandios aus. Musikdirektor Degner dirigirte die vorzüglich gepielte Festouverture. Dann ergriff der Bürgermeister von Graz Dr. Graf das Wort zu seiner Begrüßungsansprache. Mit großem Beifall wurden seine Worte: „Das deutsche Lied und seine Sängere waren allzeit ein mächtiges Element in der Entwicklung und dem Wachsen und Entfalten unseres Volkes“ und „das deutsche Lied lieh die Gerannten-Brüderhände in Lieb und Treue sich finden und half mit, das große mächtige deutsche Reich begründen“ aufgenommen, und begeistert stimmten die Anwesenden in die Hochs auf Kaiser Franz Josef und Wilhelm II. ein. Der Patriotismus in der Sängerehalle gestern Abend bewies die Liebe Oesterreichs zu Deutschland. Auch Professor Gellers's Rede (Leipzig) wurde mit großem Beifall aufgenommen; zu einer großartigen Ovation gestaltete sich aber der Empfang für Professor Jungst, als dieser das Podium bestieg, um als Leiter des Dresdener Julius Otto-Bundes den „Graz der Sachen an Oesterreich“ zu dirigieren (komponirt von Professor Jungst, Dichtung von Max Heyler). Das schwungvolle und herrlich gelungene Lied rief die Menge zu begeistertsten Kundgebungen hin und mußte da capo gesungen werden. Nach einigen weiteren Gesangs- und Musikvorträgen sprach noch Direktor Bödtker vom Kärntner Sängerbund

und der Präsident des letzten Bundesfestes (Stuttgart) Robert Steyble. Andere Vorträge schlossen den Abend. Heute findet der große Sängerefestzug statt, an welchen sich ein festliches Volksfest anschließt. Die heutige Illumination der Stadt verpricht großartig zu werden. Glücklichherweise ist das Fest vom herrlichsten Wetter begünstigt, und so wird heute auch die ganze Umgebung von Graz hier anwesend sein. Die malerischen Trachten des Alpenvolkes bringen eine interessante Abwechslung in das Straßengewühl und die Hell-Dunke Klänge so treu und biedermäßig aus dem Munde der reizenden schönen Töchter der Berge und der kraftstrotzenden Gebirgsöhne, daß sofort die wärmste Sympathie für die „Steirer“ sich geltend macht. Was übrigens die vielfach ange-sprochene Befürchtung anbetrifft, Graz würde nicht im Stande sein, den kolossalen Anforderungen des Festes genügen zu können, so hat sie sich als vollständig unbegründet erwiesen. Jeder hat Quartier gefunden, und die Verpflegung in den Hotels u. f. w. ist musterhaft. Gestern traf auch der Bundes-Schaf-meister des nordamerikanischen Sängerbundes John P. Jrenzler hier ein. Der Preussische Provinzial-Sängerbund, welcher durch 15 Vereine mit ca. 200 Sängern vertreten ist — Männergesangsverein Danzig 15, Sängerbund-Danzig 14 Mitglieder — singt Dienstag Abend in Einzelvorträgen. Der Bundeschorleiter Professor Robert Schmalin wird dirigieren. Die Künigs-berger singen bereits morgen Abend.

Graz, 29. Juli. (Tel.)

Nachdem der gestrige Vormittag durch Gesamtproben und der Nachmittag durch Einzelproben ausgefüllt war, fand Abends die erste Gesangsaufführung statt. Bei den Einzelvorträgen ernteten der Königsberger Sängereverein, Wiener Männergesangsverein und der Schabertbund lebhaften Beifall.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 28. Juli.
Angekommen: "Calyena", Kap. Brommer, von Emden mit Kohlen, "Clona", Kap. Johansen, von Kiel mit Steinen, "Wittemine", Kap. Johansen, von Karlsruhe mit Steinen, "Krethmann", ED., Kap. Tank, von Emden mit Steinen, "Vedmann", ED., Kap. Sage, von Hamburg mit Steinen, "Nachtgedacht", Kap. Meiners, von Gleseth mit Kohlen, "Titus", Kap. Fischer, von Karlsruhe mit Steinen, "Hippora", Kap. Gausson, von Kiel mit Steinen, "Sava", Kap. Jensen, von Brack mit Kohlen, "Koolfe", Kap. Gammelgaard, von Emden mit Kalksteinen, "Kulf", Kap. Boye, von Kiel mit Steinen.

Geleitet: "Madre W.", Kap. Siccardi, nach Sundsvall mit Ballast, "Baltique", Kap. de Vries, nach Namd leer.

Angekommen: "Kale", ED., Kap. Rehnthal, von Hamburg mit Gütern.

Einlager Schiffe, 28. Juli.
Stromab: 5 Rähne mit Flegeln, D. "Monty", Kap. Marowski, von Thorn mit 10 To. Weizen und die Gütern an die Bromberger Dampfgesellschaft, D. "Julius Born", Kap. Schillfonski, von Gleseth mit 10 To. Gütern an v. Hiesch, D. "Friedr.", Kap. Wellmann, von Ebing mit 10 To. Gütern an A. Heller, D. "Wanda", Kap. Kny, von Graudenz mit 10 To. Gütern an die Bromberger Dampfgesellschaft, D. "Anna", Kap. Friedrich, von Graudenz mit 1 To. Gerste, 7 1/2 To. Hafer und 10 To. Gütern an Joh. J. Schmidt in Danzig, Hrs. Bodorzinski und Albert Becker von Monty mit je 13 To. Zucker an Biele u. Hartmann, Neufahrwasser.
Strom auf: 2 Rähne mit Weizen, 1 Rahn mit Glaswaren, 1 Rahn mit Gütern.

Die nachfolgenden Holztransporte haben am 28. Juli die Einlager Schiffe passiert. Stromab: 3 1/2 Frachten liefern Kienholz und Leper von S. Weisner-Zeillich durch H. Karich an E. Müller-Moher Krug, 7 1/2 Frachten liefern Steyer und Schmelzer von S. Burstein-Schoppe durch J. Tobin an Düster-Ganstrug.

Handel und Industrie.

Table with market data for New York, Rio de Janeiro, and Chicago, listing various goods like flour, oil, and sugar with their respective prices.

Danziger Schlachtviehmarkt.

Auftrieb vom 29. Juli 1902.
Düsen: 23 Stück. 1. Vollfleischige ausgewählte Düsen höchste Schlachtverhältnisse bis zu 7 Jahren - Nr. 2. Junge Düsen nicht ausgewählte, - ältere ausgewählte Düsen 29-32 Mr. 3. Mäßig genährte junge, ältere Düsen 25-27 Mr. 4. Gering genährte Düsen jeden Alters - Nr.

Kälben und Kühe: 71 Stück. 1. Vollfleischige ausgewählte Kälben höchsten Schlachtverhältnisse - Nr. 2. Vollfleischige ausgewählte Kühe höchsten Schlachtverhältnisse bis zu 7 Jahren 28-30 Mr. 3. Ältere ausgewählte Kühe und wenig entwickelte jüngere Kühe und Kälben 24-26 Mr. 4. Mäßig genährte Kühe und Kälben 18-20 Mr.

Bullen: 92 Stück. 1. Vollfleischige ausgewählte Bullen bis zu 5 Jahren 32-34 Mr. 2. Vollfleischige jüngere Bullen 29-30 Mr. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen 25-27 Mr. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen 21-23 Mr.

Kälber: 201 Stück. 1. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 42-44 Mr. 2. Mittlere Mastkälber und Saugkälber 37-39 Mr. 3. Geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Kreuzer) 28-34 Mr.
Schafe: 311 Stück. 1. Mastlamm und junge Mastlamm 26-29 Mr. 2. Letztere Mastlamm 24-25 Mr. 3. Mäßig genährte Lamm und Schafe (Werkzeuge) 21-23 Mr.

Schweine: 926 Stück. 1. Vollfleischige Schweine, die feineren Klassen und deren Kreuzungen, im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 45-47 Mr. (Käfer) 48-50 Mr. 2. Feinstes Schweine 42-44 Mr. 3. Gering entwickelte Schweine sowie Saunen (Eber nicht aufgetrieben) 39-41 Mr. 4. Ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft - Nr.
Die Preise verstehen sich für 50 Kilo. Lebendgewicht.
Verlauf und Tendenz des Marktes.
In der geschäft: Laugames Geschäft, voraussichtlich geräumt.
Kälberhandel: Mittelmäßig, geräumt.
Schafe: Ziemlich rege, geräumt.
Schweine: mäßig, Lebhaft, außerkauf.
Die Preisnotizungs-Kommission.

Thorer Wechsel-Schiffs-Rapport.

Table with shipping reports from Thore, listing ship names, destinations, and dates.

Geregelte Verdauung.

Gewirken Dr. Ross' Statulin-Pillen.
In den Apotheken Originalschächeln zu Nr. 1., Coentnell Nr. 1., durch Dr. J. Ross, Frankfurt a. M. Bestandth.: Doves, hochl. Natr., hochl. Magn. ses. Fenchel, Pfefferminz, Kammerzell je 3 Gr. (1885)

Extrabeilage!

Der Post- und Provinzialdruckerei der heutigen Nummer ist ein Prospekt beigelegt über das illustrierte Blatt "Satyr".
Auf diese Beilage wird hierdurch hingewiesen.

Advertisement for Trauer-Kleider und Hüte by Ernst Crohn, 32 Langgasse 32. (7022)

Advertisement for BERPachtung. Schützenvereins- u. Gesellschaftshaus Kaiserthal, Zoppot, Taubenwasserweg.

Advertisement for Amtliche Bekanntmachungen regarding tax matters.

Advertisement for Der Magistrat, Delbrück, Ehlers.

Advertisement for Bekannmachung regarding railway matters.

Advertisement for Familien-Nachrichten, Martin Barduhn, Werkmeister-Bezirks-Verein.

Advertisement for Auktion in Putzig Westpr. Sonnabend, den 2. August 1902.

Advertisement for Auktion in Oliva. Wegen Aufgabe der Wirtschaft sollen folgende Gegenstände öffentlich meistbietend versteigert werden.

Advertisement for Auktion in Bissau, Dampfziegelei. Donnerstag, den 31. Juli cr., Vorm. 10 Uhr.

Advertisement for Auktion Tischlergasse No. 49. Mittwoch, den 30. d. M., Vormittags 10 Uhr.

Advertisement for Auktion mit Tischlerwerkzeug und Mobilien. Danzig, Unter-Schmiedeb. 10, pt. Donnerstag, 31. Juli, Vorm. 10 Uhr.

Advertisement for Auktion in Brösen. Am Mittwoch, den 30. Juli, Vorm. 11 Uhr.

Advertisement for Auktion Zwangsversteigerung. Mittwoch, den 30. Juli d. J., Vorm. 10 Uhr.

Advertisement for Auktion Donnerstag, den 31. Juli, Vormittags 11 Uhr.

Advertisement for Auktion birk. Vertikow an den Meistbietenden gegen Baarzahlung.

Advertisement for Auktion Ohra, Schwarzer Weg 2. Mittwoch, den 30. Juli, Vorm. 10 Uhr.

Advertisement for Auktion Jopengasse Nr. 19. Mittwoch, den 30. Juli cr., Vormittags 10 Uhr.

Advertisement for Kaufgesuche. Haars, ausgef. u. abgeschliffene Haars Herrmann Kersch.

Advertisement for Altes Gold und Silber. Verkauf und nimmt zu höchsten Preisen in Zahlung.

Advertisement for Handwagen. Ein 4-rädr. noch gut erhaltener Handwagen.

Advertisement for Pianino billig zu verkaufen. Off. unt. H. 948 an die Exp. d. Bl.

Advertisement for Patenflaschen. Leistungsfähige Defektanten für Obst gefügt.

Advertisement for Grundstücks-Verkauf. Beste und sicherste Kapitalanlage.

Advertisement for Gasthof. Mit großem Tanzsaal, Ausspannung u. Rand soll anderer Unternehmungen halber für ca. 60000 Mk. bei 12-15000 Mk. anzuhaltend verkauft werden.

Advertisement for Grundstück in Schidlich bei geringer Anzahl. Billig zu verk. Offerten unt. H. 983 an die Exp.

Advertisement for Das Haus der grauen Schwestern, Jopeng. Nr. 3 ist zu verk. Schriftl. Off. u. H. 997 an die Exp. (40386)

Advertisement for Ein besseres Restaurant mit vollem Komfort ist in einer größeren Stadt zu verpachten.

Advertisement for Zoppot Hotel Lindenhof mit großem Saal, Restauration, Desillusion und Ausspann bei vollem Komfort.

Advertisement for Pachtgesuch Gangbares Restaurant oder Gasthaus zu pachten oder kaufen gefügt.

Advertisement for Häuser in Heiligenbrunn. Sehr schöne Obst- u. Gemüsegärten, sehr gut Sapotheke.

Advertisement for Tausch. Ein neues Haus mit Hof in Danzig, 8 Wohnzimmern, Parkmiete ca. 3700 Mk.

Advertisement for Bäckerei-Grundstück. Auch Konditorei, umgeben von Danzig, 6.9000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen.

Advertisement for Geschäfts-Verkauf. Mein gut eingeführtes feines Kolonialwaren-Geschäft mit Restauration in Danzig.

Advertisement for Bäckerei u. Gastwirtschaft. Im Danziger Werder geleg. mit 4 km. Morg. Acker u. Garten.

Advertisement for Ankauf. Kleines od. Mittel-Grundst. zu kaufen gef. Off. u. H. 979 an die Exp.

Advertisement for Suche Restaur.-Grundstück mit voll. Conc., ca. 40-50000 Mk. bei 10000 Mk. Anzahl. zu verk. Off. u. H. 992 an die Exp. d. Bl.

Advertisement for Gut berginsidiges Haus mit Mittelwohnungen zu kaufen gesucht.

Advertisement for Verkäufe. Fabrikationsgeschäft, gut eingeführt, von gleich zu verk. z. Übernahme 3-4000 Mk.

Advertisement for Gute Brodstelle! Wegen einer anderen Unternehmung beabsichtige ich mein Geschäftsgrundstück mit neu erbautem Gebäudetrakt und zwei hübschen Wohnhäusern sofort zu verkaufen.

Advertisement for Holzbearbeitungsfabrik in flotten Betrieben und mit feiner Kundsch. will ich anderer Unternehmungen wegen unter sehr günstigen Bedingungen verkaufen.

Advertisement for Für Liebhaber! Ein echter, wachsender, sauber gezeigter Pudel ist billig zu verkaufen.



Advertisement for Reclame-Drucksachen in moderner Ausführung.

Advertisement for A. Müller vormals Wedel'sche Hofbuchdruckerei Danzig, Jopengasse 8.

Advertisement for Trakehner. Danzischer Trakehner, 14 Jahre alt, 1 1/2 m. Baummaß, gesund, sicher und truppenfromm.

Advertisement for Schwarz. Tschanzung u. Stiefel billig zu verkaufen.





Reise-Abonnement.

Unsere geehrten Abonnenten, welche die „Danziger Neueste Nachrichten“ auch während ihres auswärtigen Sommer- oder Ferien-Aufenthaltes nicht entbehren wollen, bitten wir Folgendes zu beachten:

- 1. Bei längerem, mindestens dreiwöchentlichem Aufenthalte an demselben Orte empfiehlt sich die Bestellung des Abonnements bei dem dortigen Postamt oder eine Ueberweisung durch unsere Expedition. Die Bestellung dieser Ueberweisung kann mündlich oder schriftlich vor der Abreise bei unserer Expedition erfolgen.
2. Bei kürzerem oder öfter wechselndem Aufenthalte wird unser Blatt auf Wunsch täglich mittelst Kreuzbandes nachgesandt. Die Nachsendung erfolgt bis zur Abbestellung.
3. An Orten, wo wir Filialen haben (vergl. Kopf der Zeitung), erfolgt die Zustellung durch die Filialen resp. deren Austräger.

Jede nähere Auskunft wird von unserer Expedition mündlich oder schriftlich gern erteilt.

Verlag der „Danziger Neueste Nachrichten“.

an Selbstlosigkeit und Reinheit. Mit diesem Jüngling vergleichen, erscheint der Ritter Zoggenburg, der auf diesem Gebiete doch auch sehr hübsche Leistungen zu verzeichnen gehabt, als ein durchaus verderbter Wüstling und sittenloser Don Juan.

Er stürzte sich für die „gottvolle, edle Paula“, wie er seine Angebetete in Zuschriften und auch vor Gericht nannte, in die größten Unkosten, dichtete, was das Zeug hielt, widmete ihr selbstverfertigte Kompositionen und bombardierte sie mit Aufsichtskarten zärtlichen, doch durchaus ehrerbietigen Inhalts. Zu ihrem Namenstage erhielt die Schöne nicht weniger als dreißig Aufsichtskarten von ihrem „treuen Freund und Verehrer“.

Und das bei einem Monatsgehalt von 40 oder 45 Gulden. Der junge Herr hat wohl auf einige Wahlzeiten verzichten müssen, um die Kosten der Geburtsstags-Ovationen wieder hereinzubringen.

Die Verhandlung wurde vertagt. Der Richter will erst den Geisteszustand des Angeklagten untersuchen lassen. Eine sehr weise Verfügung, mit der Jeder einverstanden sein dürfte. Einer, der derart unheimlich liebt, muß einen Schaden im Oberstübchen herunttragen.

Eine sehr romantische Eheschließung ist unter nicht gewöhnlichen Umständen im letzten Augenblick verhindert worden.

Ein immens reicher belgischer Fabrikherr, der im Vorjahre ein paar Tage lang geschäftlich in Wien zu thun hatte, lernte ein reizendes Wiener Mädel kennen, verliebte sich in sie und verlobte sich endlich mit ihr, obwohl sie so arm war wie eine Kirchenmaus. Sie war gebildet, bescheiden, anmüthig; das genigte ihm vollständig. Der Mangel jeglicher Mitgift war dem reichen Manne aus Belgien die gleichgültigste und nebenächlichste Angelegenheit von der Welt. Also gewiß auch ein Idealist von der seltensten Sorte in unseren fürchtbar materialistischen Zeiten. Man pries das Glück der jungen Braut in allen Tonarten. Aber Glück und Glas, wie bald bricht das! Sie sollte die Wahrheit des alten Sprüchleins erfahren.

In den ersten Tagen dieses Monats hätte die Trauung in Wien stattfinden sollen; auch die nächsten Angehörigen des Fabrikanten hatten sich hier eingefunden.

Vor der Trauung nahm der Pfarrer der Maria-Treu-Kirche, der den Bund hätte kirchlich einsegnen sollen, den Bräutigam bei Seite und theilte ihm mit, die Eltern der Braut seien vor Jahren abgestraft worden.

Warum der Pfarrer diese Eröffnung machte, die durchaus nicht zu seinen Funktionen gehörte? Das wird man wohl erst bei der Gerichtsverhandlung erfahren, die ihm wegen Ehrenbeleidigung bevorsteht.

Er hatte nämlich gar nicht die Wahrheit gesagt. Der Vater der Braut ist unbescholten und die Mutter war wegen einer — nicht diffamierenden — Uebertretung bezirksgerichtlich einmal zu einer Geldbuße verurtheilt worden. Vielleicht wegen eines Hausstreites, vielleicht weil einmal ihr Hund ohne Maulkorb auf die Gasse gelaufen war...

Für die Braut kommt dies auch nicht weiter in Betracht. Der reiche Bräutigam aus Belgien hielt sie für falsch und hinterhältig und begab sich anstatt zum Traualtar zum Bahnhof, um sammt seinen Verwandten wieder heimzuzureisen.

Es ist ja ganz gut möglich, daß der geistliche Herr das ganze Angehör nur deshalb angeordnet hat, weil er ein Wahrheitsfanatiker der strengsten Objektivität ist. Aber ein Glück hat er doch zertrümmert und die Folgen seiner That sind so tief eingreifend, daß beispielsweise ein abgewiesener Liebhaber sich an dem Mädchen auch nicht besser hätte rächen können. Das hat sich der hochwürdige Herr auch sagen lassen müssen.

Es geschieht ziemlich selten, daß solche Liebes- und Herzenssachen in das unangenehme grelle Licht des Gerichtssaales gezogen werden. Man weiß ja: etwas bleibt immer hängen. Dafür sorgen schon die temperamentvollen Verteidiger und nicht selten auch die Staatsanwälte. Besonders diejenigen, die in Gefahr stehen, eine beilebenswerte oder gar lächerliche Figur zu spielen, haben daher eine nicht unbegründete Scheu vor der „Flucht in die Defensivität“. So lange es nur boshafte Gemüther und Schwandächter giebt, gehört der betrogene Ehemann zu den Erbsündlichen, die nichts weniger als heldenhaft und ergreifend wirken; er braucht für den allgemeinen Spott keineswegs zu sorgen. Es ist demnach gewiß eine Erregungssache der allermodernsten Menschheit, wenn ein Ehemann, der schon nicht mehr von einem „Dreieck“ sprechen darf, da auch noch ein Viertes, ein Fünftes u. s. w. mit vom Ehebunde war, zierliche, elegante Einladungskarten zu der Gerichtsverhandlung versendet, in welcher nachgewiesen werden soll, daß ihn seine Frau seit Jahren mit verschiedenen Anderen betrogen hat. Solche Karten wurden in den letzten Tagen versandt; sie hatten folgenden

zeremoniös feierlichen Wortlaut, geeignet für ein trauriges Familienfest:

P. t. Hierdurch wird mitgetheilt, daß die Gerichts-Verhandlung gegen Eugenia Polacek, Kämmerer Graf Wilhelm Wurmbbrand-Stuppach, Louis Kadner aus Budapest wegen Ehebruch am 25. Juli 1902, früh 9 Uhr, vor dem k. Bezirksgerichte Wien, IV. Favoritenstraße 5, in Wien, stattfinden wird.

Den Fall zu erzählen, ist direkt eine Unmöglichkeit, denn in solchem Umfange dürfte der „Eumpf der Großstadt“ noch nicht allzu häufig aufgedeckt worden sein. Es handelt sich um eine wahre Mysterie. Herr Polacek nimmt eine Beantw. zur Frau, weil er sie für reich hält und mißhandelt sie später, da er seinen Verthum erkennt. Die Frau macht widerliche Schanden und wendet sich in ihrer Bedrängnis an den früheren Fremden, den Grafen Wurmbbrand. Die Frau will sich dreimal von ihrem Manne scheiden lassen, trotzdem er ihr verzieht, er weigert sich und sie flüchtet sich auch in die Defensivität, das heißt, sie entwirrt mit dem Herrn aus Budapest sträfliche Beziehungen vor den Augen aller Welt. Als eine Kronzeugin tritt der betrogene Gatte ein Stubenmädchen, das von ihm in andern Umständen ist, weshalb nun gegen ihn die Ehebruchsklage erhoben werden soll. Den einen Herrn Louis Kadner aus Budapest ertappt der Herr Polacek einmal in flagranti. Mit Hilfe eines Dieners, der mit einem Revolver bewaffnet ist, fesselt er ihn und — schneidet ihm auf der einen Seite den Schnurrbart ab. Seine Frau behandelt er ausgiebig mit der Keilspitze, dann zwingt er sie, sich eigenhändig das schöne Haar abzuschneiden und veranlaßt sie durch weitere Peinlichkeiten, einen feierlichen Eid zu schwören, daß sie „freiwillig“ in den See springen werde.

In diesem Genre geht es fort. Die Skandalaffäre wird noch einen ganzen Mattentag von Prozessen nach sich ziehen.

Vorläufig wohnt Frau Eugenia Polacek mit Herrn Louis Kadner aus Budapest im Hotel Sacher, und es verlautet, daß die Beiden die Absicht hegen, nach Erledigung der mannigfachen unangenehmen Formalitäten, die ihnen noch bevorsteht, ein Ehepaar zu werden.

Und da hat der selige Raubmörder Kirdner Wien eine „Großstadt der Unreue“ genannt! Es giebt in ihr auch eine treue Liebe, die kein Hinderniß, kein Vorurtheil kennt.

Lokales.

m. Schiffsache. Nach einem dem Vorsteheramt der Kaufmannschaft zugegangenen Ministerialerlaß haben vom 15. August d. Js. an die Fahrer abgabepflichtige Fahrzeuge bei jedesmaliger Durchsahrung einer Gebühre einen nach der geltenden Schiffsachordnung angefertigten Nachschein vorzulegen. Zuwiderhandelnde, insbesondere diejenigen Schiffsfahrer, welche nach dem 14. August d. Js. statt des Nachscheines einen nach den älteren Schiffsverordnungsbestimmungen angefertigten Nachschein zum Zwecke der Abgabenerhebung vorlegen, machen sich nach § 2 des Gesetzes vom 2. Mai 1900 (G. S. 123) strafbar, in dieser Beziehung wird werden Strafen bis zu 150 Mark gegen derartige Zuwiderhandlungen angedroht.

Schweinefische. Der Herr Polizeipräsident giebt im amtlichen „Danz. Intell.-Bl.“ bekannt, daß unter dem Schweinefische des Besitzers Wilhelm Wundt in Umpfal Kr. Dorn die Schweinefische angebrochen ist.

z. z. Theosophischer Vortragsabend. Der dritte Vortragsabend des Herrn Edwin Böhme hatte denkwürdige Aussprüche des brahminischen Philosophen Ramatrisna zum Thema. Mit lebhaftem Interesse verfolgte die aus Damen und Herren bestehende Zuhörerschaft die Erläuterung der Sinnbilder und Gleichnisse, durch welche Ramatrisna (gestorben 1886) die höchsten Lehren in Bezug auf die Weisheit des Daseins und den Pfad der geistigen Entwicklung verständlich zu machen suchte. — Beim vierten öffentlichen Vortragsabend sprach Herr Böhme über „Die sittliche und soziale Bedeutung der Wiederverkörperungslehre“. Die Wiederverkörperungslehre sagt, daß der innere dauernde Mensch (Willenskern, Individualität) sich nicht nur einmal, sondern wiederholt in irdischen (menschlichen) Persönlichkeiten verkörpert muß, um die Vollkommenheit im Verlaufe einer ungeborenen, viele Erdenleben umfassenden Entwicklung zu erreichen. Der Vortragende erwähnte interessante Aussprüche des Plotinus, der Gnostiker, des Kirchenvaters Origenes, der Kabala, Voltaires und Kants und legte dar, daß die Lehre von dem langen Lebenslaufe des inneren Menschen das Selbstverantwortlichkeitsbewußtsein (das, was ich jetzt bin und habe, ist die Frucht meiner eigenen Thaten in

früheren Leben. Dereinst, in späteren Erdenleben, werde ich das sein, wozu ich mich jetzt mache“) sei und damit uns mit unserem Schicksale ausfühne. Die Reinkarnationslehre hilft den Menschen, von Neid, Haß und solchem Eifer frei, geduldig und voll Zuversicht auf die endliche Erreichung des höchsten Zieles zu machen. Die Persönlichkeiten der Menschen werden als vorübergehende Zustände erkannt, und das Bewußtsein der geistigen Ebenbürtigkeit (Verbrüderung) aller Glieder der Menschheitsfamilie wächst. — Morgen Dienstag 8 Uhr spricht Herr Böhme auf Zinglershöhe, Langfuhr, über das Thema: „Ein ästhetischer Meister“, am Donnerstag in Dr. Scherlers Aula, Poggendorf 16, über „Zamas, Radhas, Sattwa, die drei Grundkräfte des menschlichen Thuns“. Damen und Herren sind freundlichst eingeladen.

Aus dem Gerichtssaal.

Ferienstrafkammer vom 28. Juli.

Ein Fahrraddieb.

Der 21-jährige Monteur Eugen Schmidt ist wegen Diebstahls und Eigentumsvergehen schon mehrere Male, darunter bereits mit 1 Jahr Gefängnis, vorbestraft. Am Abend des 12. September kam ein Telegraphenhilfsbote auf seinem Rade von einer Dienstreise zurück und stellte im Besitze in den Hausflur des Postgebäudes ein. Als er nach kurzer Zeit aus den Büreaus wieder herunter kam, war das Fahrrad verschwunden. Einen Monat nachher traf er spät Abends den Angeklagten mit seinem Rade, er hielt ihn an und veranlaßte durch einen Schuttmann Feststellung der Personalien. Schmidt wollte von dem Diebstahle überhaupt nichts wissen, auch heute behauptet er, daß er zur Zeit des Diebstahls überhaupt nicht in Danzig gewesen sei, das Rad habe er in Graubenz von einem Schlosser gekauft. Alle seine Angaben bewahrheiteten sich jedoch nicht, vielmehr meldete man aus Graubenz, daß Schmidt unter Zurücklassung von 18 Mk. Schulden sich gedrückt habe und, daß er im Verdacht stehe, einem Schlaggenossen 20 Mk. gestohlen zu haben. Das Gericht hatte kein Bedenken den Angeklagten zu verurtheilen und diktierte ihm eine Zusatzstrafe von 5 Monaten Gefängnis zu.

Provinz.

W. Marienburg, 26. Juli. Die Zuckerfabrik Bahnhof Marienburg, Aktiengesellschaft, Fabrikanten in Marienburg und Marienwerder, hielt am Freitag ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Der Geschäftsbericht ist folgender: Marienburg verarbeitete in der Zeit vom 17. September bis 29. December in 185 Arbeitsschichten 1145 550 Ctr. Rüben (gegen 884 050 Ctr. im Vorjahre) und täglich im Durchschnitt 12 384 Ctr. (gegen 12 028 Ctr. im Vorjahre). Es wurden gewonnen und zu folgenden Preisen verwerthet: 135 940 Ctr. Kornzucker I. Produkt à 8,277 Mk., 14 770 Ctr. Nachprodukt à 5,069 Mk. und 31 292 1/2 Ctr. Melasse à 2,069 Mk. pro Centner. Marienwerder verarbeitete in der Zeit vom 24. September bis 8. Januar in 195 Arbeitsschichten 1 313 830 Ctr. Rüben (gegen 579 310 Ctr. im Vorjahre) und täglich im Durchschnitt 13 475 Ctr. (gegen 10 075 Ctr. im Vorjahre). Gewonnen wurden und zu folgenden Preisen verwerthet: 151 496 Ctr. Kornzucker I. Produkt à 8,136 11 907 Ctr. Nachprodukt à 5,017 und 30 366 Ctr. Melasse à 1,976 pro Centner. Beide Fabriken haben zusammen 2 459 380 Ctr. Rüben verarbeitet als Ertrag von 15 366 preuß. Morgen, was einer durchschnittlichen Ernte von ca. 160 Ctr. pro preuß. Morgen entspricht, pro Ctr. und Fruchtvergrüfung sind 1 Mk. gezahlt worden. Der Betriebüberschuß aus beiden Fabriken beträgt Mark 101 287,07. Unter Hinzurechnung von Mark 3026,77 Gewinnrest ex 1900/1901 sollen jetzt Mark 104 313,84 zu Verfügung. Diese sollen wie folgt zur Verwendung kommen: Mk. 60 000 zu Abschreibungen auf beide Betriebe, Mk. 30 000 zur Verteilung einer Dividende von 5 Proz. an die Aktionäre, Mk. 13 984,30 zu Zantienem an den Vorstand und den Aufsichtsrath zu Gratifikationen an die Beamten beider Fabriken. Der Rest von Mk. 329,45 wird aus Neue vorgezogen. Für die kommende Kampagne sind nur 11 550 preußische Morgen und zwar zu 80 Pfg. pro Centner kontrahirt worden. Die ausscheidenden Mitglieder der Verwaltung wurden wiedergewählt, ebenso die drei Rechnungsrevisoren. w. Marienburg, 26. Juli. Gutsbesitzer Beder aus Schrop verkaufte sein 60 Hektar großes Grundstück für 109 000 Mk. an Herrn Golze aus Sachsen. — Die 14-jährige Tochter des Gutsbesitzers Dyk aus Pieschendorf erlitt gestern beim Spielen mit einer Puppe, die einen zerbrochenen Porzellanopf hatte, eine unsehbare Wunde am Arme. Der Arm fing an zu schwellen. Der herbeigeholte Arzt konstatierte Blutergießung. Das

Romantisches und Allzumenschliches.

Von unserem Wiener Korrespondenten. „Wien ist die Großstadt der Unreue.“ Diese Paulschal-Verdächtigkeit stammt aus dem Munde eines hochbegabten Malers und Illustrators, an dessen Namen — er hieß Kirdner — man sich als an den eines hervorragenden künstlerischen Mitarbeiters fast aller erstklassigen deutschen Familienblätter vielleicht noch erinnern wird. Der Mann that, vor anberthals Jahrzehnten etwa, im Kerker als ein verurtheilter Raubmörder. Er hatte mit der Frau eines sehr reichen Mannes, in dessen Villa und auf dessen Kosten er lebte, ein einträgliches Verhältnis, und eines schönen Abends überfiel er den Gatten seiner Geliebten menschlerisch im Garten und schlug ihn nieder. Zu dem Kriminalprozeß hat er dann den Ausspruch „geprügelt“, der an der Spitze dieser Zeilen steht. Er wollte damit seine Beziehungen zu der verheirateten Frau entschuldigen, gewissermaßen als etwas in Wien ganz Selbstverständliches hinstellen. Nun, ganz abgesehen davon, daß der Mann nebenbei Raubmörder geworden war: die Geltung des von ihm erkundenen Akzions wird auch durch die an seiner Leiche vorgenommene Obduktion in Frage gestellt; es stellte sich dabei heraus, daß er an einem Gehirnabsciß gelitten und daher nicht normalen Geistes gewesen sei. Der Vorwurf, den er gegen die Wiener erhoben, dürfte mit dem gleichen Recht oder Unrecht gegen die Männlein und Weiblein anderer Städte vorzubringen sein. Ja, ich verziehe die Anschauung, daß es in dieser Hinsicht mit Wien sogar besser bestellt sei. Man höre, was sich in dieser verklärten „Großstadt der Unreue“ zugetragen! Eine junge Dame klagt gegen einen jungen Postparksassenbeamten — das ist ein Durchein mit sehr geringen Monatsgehältern — den sie garnicht kennt, wegen Ehrenbeleidigung, obwohl ihm sonst nichts weiter zur Last gelegt werden kann als eine platonische Liebe, die schon kaum mehr zu überbieten ist

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

Wer das erreicht, worum sein Herz geworben, Nicht sagt die Welt von dem, er sei gestorben. Firdasi.

Der Hohn des Ministers. Roman von Arthur Zapp. (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.)

„Sie wissen das nicht? Haben Sie nicht nachgesehen?“ „Nein, Excellenz.“ Der Minister wandte keinen Blick von dem Antlitz der Zofe. „In der Tasche des Schlafrodes“, fuhr er mit erhobener Stimme fort, „befand sich der Schlüssel zu dem Silberschrank dort.“ In dem Silberschrank bewahrte meine Frau den Schmuck auf, den Schmuck, den ihr Seine Majestät der König zu unserer silbernen Hochzeit schenkte. Sie kennen das Kollier, nicht wahr?“ „Jawohl, Excellenz. Ich habe es ja verschiedene Male bei Ihrer Excellenz gesehen.“ Der Minister neigte sich unwillkürlich ein wenig vornüber; seine Augen waren weit geöffnet und schienen sich förmlich in die der Zofe bohren zu wollen. „Der Schmuck ist fort — gestohlen!“ rief er dem Mädchen wie eine Anklage zu. Er sah wie sie zusammenzuckte, wie ihre Blicke einen Ausdruck heftigen Entsetzens annahmen und unruhig zwischen dem Minister und seiner Gattin hin und her wanderten. „Wissen Sie etwas von dem Diebstahl?“ fragte der Minister nach einer kurzen Pause. „Nein!“ stammelte die Gefragte. Dann begann sie heftig zu zittern und plötzlich schlug sie ihre Hände vor das zuckende Gesicht und schrie schluchzend:

„Mein Gott — Excellenz denken doch nicht etwa, daß ich —“ „Daß Sie den Schmuck genommen haben?“ vollendete der Minister, als die Zofe schauernd abgedroschen hatte. „Die Umstände zwingen mich allerdings diesen Gedanken auf. Die That kann nur von Jemand aus dem Hause verübt worden sein, von Jemand, der Gelegenheit gehabt hat, sich in den Besitz des Silberschrank-Schlüssels zu setzen. Dieser Schlüssel hat sich im Schlafrod meiner Frau befunden; das ist sicher. Daß Sie den Schlafrod am gestrigen Abend aus dem Schlafzimmer meiner Frau genommen und daß Sie ihn bis heute Morgen bei sich gehabt haben, haben Sie selbst zugegeben. Alles das belastet Sie sehr stark.“ Die Zofe ließ ihre Hände sinken und hob ihr thränenüberströmtes Gesicht. Ihre ineinander verschlungenen Hände streckte sie flehend gegen den Minister aus. „Ich bin es nicht gewesen, Excellenz“, behauptete sie schluchzend, „ganz gewiß nicht. Ich bin keine Diebin, Excellenz. Ich schwöre, daß ich es nicht gewesen bin, so wahr ich meine Eltern liebe.“ Der Minister sah die Weinende mit langen, forschenden Blicken an. Die beweglichen Mienen ihres hübschen, offenen Gesichtes, der Ton ihrer Stimme, ihre ganze Art und Weise machten fast einen überzeugenden Eindruck. „Aber Kind“, nahm er kopfschüttelnd das Wort, „sagen Sie selbst, auf wen kann sich denn sonst der Verdacht richten? Nennen Sie denn etwas zu der Sache an?“ Das Mädchen zuckte mit den Achseln und erklärte weinend: „Ich weiß nichts. Ich weiß nur, daß ich's nicht gewesen bin.“ „Na, sehen Sie! Es wird mir ja selbst schwer, gegen Sie Verdacht auszusprechen. So viel ich weiß, hat meine Frau nie eine Unehrlichkeit bei Ihnen bemerkt. Nicht wahr, Eugenie?“

Die Frau Minister, welche in ihrem Sessel ruhte, das Gesicht mit ihrer Hand beschattend, verneinte leise. „Aber die Umstände belasten Sie stark“, fuhr der Minister fort. „Wann haben Sie denn die Reparatur an dem Schlafrod vorgenommen?“ „Heute in aller Frühe.“ „Und Sie haben nicht bemerkt, daß der Schlüssel in der Tasche steckte?“ „Nein, Excellenz, ich habe doch garnicht nachgesehen.“ „Hat denn Jemand Zugang zu dem Schlafrod gehabt?“ Das Mädchen zuckte mit den Achseln. „Ich wüßte nicht“, gab sie nach kurzem Besinnen zur Antwort. „Und wohin trugen Sie den Schlafrod, nachdem Sie ihn aus dem Zimmer meiner Frau geholt hatten?“ „In mein Zimmer.“ „Sie schlafen dort allein?“ „Jawohl, Excellenz.“ Der Minister richtete seine Blicke wieder durchbringend auf das Mädchen. „Hat Jemand außer Ihnen Ihr Zimmer betreten?“ Die Zofe zögerte nicht einen Augenblick mit ihrer Antwort und wich auch dem Blick ihres Herrn nicht aus. „Nein, Excellenz.“ „Waren Sie den ganzen Abend über in Ihrem Zimmer?“ Jetzt senkte das junge Mädchen plötzlich ihr Gesicht, über das sich eine flammende Röthe ergoß. Der Minister nickte kaum merklich mit dem Kopfe. „Also, wo waren Sie?“ Das Mädchen beugte ihr Haupt noch tiefer und zerrte in tödlicher Verlegenheit mit zitternden Fingern an ihrem Täuschelbüschel. „Auf — auf der Straße“, flötete sie. „Und was machten Sie da?“

„Ich — ich wollte nur ein bißchen frische Luft schöpfen.“ „Thaten Sie das allein.“ Das Mädchen gab keine Antwort. Ihre Finger zuckten noch trampfhalter. Das Haupt ruhte ganz auf der Brust. „Nun?“ gebot der Minister streng. „Ich — ich war nicht allein“, stammelte Flora. „Ihr Bräutigam war bei Ihnen.“ „Ja, Excellenz.“ „Wie heißt er?“ „Karl Kadner.“ „Und was ist er?“ „Lokomotivheizer.“ „Und er will Sie heirathen?“ Der Kopf des jungen Mädchens erhob sich mit einem Ruck. Ihre Stimme hatte einen festen, entschiedenen Klang. „Jawohl, Excellenz.“ Ein Schatten flog über das strenge Gesicht des Ministers. „War der — der Mensch bei Ihnen in Ihrem Zimmer?“ fragte er kurz, scharf. Die Zofe erröthete wieder heftig. „Nein, Excellenz. Nie! Excellenz können die Anna und die Elise und den Karl fragen. Wie würd' ich mir denn so etwas erlauben?“ Der Minister ging eine Weile nachdenklich im Zimmer auf und ab. Jetzt blieb er wieder vor dem leise weinenden Mädchen stehen und redete sie in einem eindringlichen, aber nicht harten Tone an: „Nun frage ich Sie noch einmal, ehe ich die Sache anzeigen: Sie fühlen sich also ganz schuldlos?“ „Jawohl, Excellenz. Ich habe mich nie in meinem Leben an fremdem Gut vergiffen.“ „Und Sie wissen von nichts?“ „Wirklich nicht, Excellenz.“ Sie erhob wieder ihre beiden Hände beschwörend. „Wenn mir doch Excellenz nur glauben möchten!“ Und dann wandte sie sich zu ihrer Herrin: „Excellenz werden gewiß nicht so was von mir glauben! Ach, mein Gott, die Schande, die Schande!“

Mädchen liegt jetzt im Krankenhause zu Liegenhof schwerfrank darnieder.

N. Culin, 27. Juli. In der Kirche zu Gr. Bunau fand heute Nachmittag ein Missionstest statt. Die Festpredigt hielt Missionar Düring aus Transvaal.

K. Thorn, 27. Juli. Der Musikfretter B. Ollig der D. Kompagnie 176. Inf.-Regts. kehrte nach einer Aneip-tour durch verschiedene Lokale am Sonntag, den 22. Juni gegen 10 Uhr zur Kaserne zurück.

ei. St. Culin, 27. Juli. Nach Befestigung des Kreises Rosenbergr trat der Landwirtschaftsminister von P. B. Bielecki in Begleitung des Gef. Regierungs-raths Dr. Schilling gestern Nachmittag zu Wagen in unserer mit Plagen reich geschmückten Stadt ein.

„Königsberg, 27. Juli. Der Kronprinz von Sachsen trifft am 31. Juli Morgens hier ein, um einer am 1. August in der Gegend von Jinten statt-findenden Uebung des ersten Armeekorps beizuwohnen.

flucht, begangen aus Furcht vor Bestrafung wegen eines Stillsitzensverbrechens, zu 6 Monaten Gefängnis und Entfernung aus dem Heere.

St. Culin, 26. Juli. Aus Verzeihung darüber, daß ihre Verlobung auseinandergegangen ist, hat sich die Witwe des Kaufmanns W. von hier ertränkt.

o. Stolz, 26. Juli. Der 12 Jahre alte Knabe Hermann der Witwe Hübner ertrank beim Baden im Gr. Gärden Moor. Seine Leiche wurde bald geborgen, doch hatten alle Wiederbelebungsversuche keinen Erfolg.

Handel und Industrie.

Central-Votingungs-Stelle der Preussischen Landwirtschafts-Kammern. 28. Juli 1902.

Für inländisches Getreide ist in Wt. per To. gegahit worden:

Table with 4 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer. Rows include Berlin (Bestr.), Stettin (Klab.), Stolz, Danzig, Thorn, Königsberg i. P., Allenstein, Breslau, Posen, Bromberg.

Nach verbauter Ermittlung:

Table with 4 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer. Rows include Berlin, Königsberg i. P., Breslau, Posen.

Weltmarktpreise:

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Markt per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Table with 4 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer. Rows include New-York, Chicago, Liverpool, Antwerpen, London, Hamburg, Bremen, Rotterdam, Amsterdam, Antwerpen, London, Hamburg, Bremen, Rotterdam, Amsterdam.

Bremen, 28. Juli. Baumwolle: Rußig. Uppland middl. loco 47 Pf.

Hamburg, 28. Juli. Kaffee good average Santos per Juli —, per September 29, per December 29 1/4, per März 30 1/4. Beigehait.

Hamburg, 28. Juli. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 1/2, am Bord Hamburg per Juli 6,00, per August 6,05, per Oktober 6,50, per December 6,65, per März 6,87 1/2, per Mai 7,02 1/2. Steig.

Hamburg, 28. Juli. Petroleum still. Standard white loco 6,55. Stürmisch.

Paris, 28. Juli. Getreidemarkt. (Schluß). Weizen träge, per Juli 24,10, per August 21,60, per September-December 20,35, per November-Februar 20,15, Diagona ruhig, per Juli 15,25, per November-Februar 15,25.

Paris, 28. Juli. Rohzucker ruhig, 88 1/2, neue Fond. 16 1/2, 16 1/4. Weicher Zucker auf alte Ernte, auf neue ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogr., per Juli 22 1/2, per August 22 1/4, per Oktober-Januar 22 1/2, per Januar-April 23 1/4.

Antwerpen, 28. Juli. Petroleum. Raffinirtes Type weiss loco 18 bez. Br., do. per Juli 18 bez., Br., do. per August 18 1/4 bez., Br., September-December 18 1/4 bez., Br. Beigehait. Schmalz per Juli 134.

Wien, 28. Juli. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 7,01 Gd., 7,02 Br., per Frühjahr — Gd., — Br. Roggen per Herbst 6,14 Gd., 6,15 Br., per Frühjahr — Gd., — Br. Mais per Juli-August 5,96 Gd., 5,98 Br. Hafer per Herbst 5,62 Gd., 5,63 Br., per Frühjahr — Gd., — Br.

Wetz, 28. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco fittiger, do. per Oktober 6,69 Gd., 6,70 Br. Roggen per Oktober 5,79 Gd., 5,80 Br. Hafer per Oktober 5,30 Gd., 5,31 Br. Mais per Juli — Gd., — Br., per August 4,71 Gd., 4,72 Br., per Mai 4,81 Gd., 4,82 Br. Roggen per August 10,30 Gd., 10,35 Br. — Weiter: Weidig.

Savre, 28. Juli. Kaffee good average Santos per Juli 34 1/4, per September 35 1/4, per December 35 1/4, per März 36 1/4, per Mai 36 1/4. Beigehait.

Liverpool, 28. Juli. Baumwolle. Umsatz: 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Leudenz: Milliger. Egyptian 1/2 höher. Amerikanische good ordinary: Vierzehnen: Billig. Juli 4 1/4, Verkaufpreis, Juli-August 4 1/4, do., August-September 4 1/4, do., September-Oktober 4 1/4, do., Oktober-November 4 1/4, do., Verkaufpreis, November-December 4 1/4, do., do., do., do., Verkaufpreis, Februar-März 4 1/4, do., März-April 4 1/4, do., do.

Berliner Börse vom 28. Juli 1902.

Main stock market table with columns for Deutsche Fonds, Ausländische Fonds, Eisenbahn- und Transport-Aktien, Industrie-Aktien, Bank-Aktien, Wechsel-Kurse, and various other financial instruments.

Sie brach in konvulsisches Schluchzen aus. Die Frau Minister ließ ihre Hand sinken und blickte erschüttert zu ihrem Gatten hinüber.

„Ich glaube wirklich, Herrmann, daß Flora unschuldig ist,“ sagte sie bittend.

Der Minister zuckte mit den Achseln. „Ich kenne niemand an, ich habe nur konstatirt, daß die Umstände Flora stark belasten.

Die Frau Minister machte eine Bewegung, als wollte sie sich erheben, aber mit einem Seufzer der Erschöpfung sank sie wieder in ihren Sessel zurück.

„Daß Anna oder Elise oder Karl es gethan haben,“ sagte er zurückkommend, „scheint mir vollkommen ausgeschlossen.

„Kün und einen halben Monat.“ „Und was ist Ihr Vater?“

„Portier in der Maschinenfabrik von Hartwig und Runge. Ach Gott, mein armer Vater.“

Die anderen drei Bediensteten des Hauses: die Köchin, das Zimmermädchen und der Diener traten ein. Sie schauten sehr erstaunt auf die weinende Zofe, die ihr Gesicht mit beiden Händen bedeckt hatte.

Der Minister theilte in kurzen Worten mit, was geschehen war. Alle drei standen wie erstarrt, und Entsetzen und Abscheu drückten sich in ihren Gesichtern aus, die sich alle, von demselben Gedanken bewegt, gegen Flora kehrten.

„Hat einer von Ihnen gestern Abend und heute Vormittag Flora's Zimmer betreten?“ fragte der Minister.

Die drei Bediensteten saßen einander an, schüttelten mit den Köpfen und blickten dann wieder, wie auf ein Geheiß zu Flora hinüber.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Eine Erdbebenfage. Eine hübsche Sage der Sarten über die Entstehung des Erdbebens entnehmen wir der in Laßficht erschienenen „Satap. Dör.“: Einst richtete ein Jünger Moabeds an den Propheten die Frage: Meister, worauf ruht die Erde?

„Wie lang ist die Erde?“ Der Däbe antwortete: Der allmächtige Allah hat mir eine gewaltige Last aufgebürdet, von der ich nicht einmal weiß, was sie ist. Darauf sagte der Teufel: Auf Dir ruht die Erde; sie wird noch 18 000 Welten gebären und dann mißt Du unter der ungeheuren Last zusammenbrechen.

Wie England seine Krönungsgefäße bewahrt hat, und wer dafür bezahlen muß, das hat bereits die Bemerkung der Indier auf Kosten Indiens beleuchtet. Die „Truth“ berichtet über einen weiteren Fall wie folgt: „Bei Gelegenheit der Flottenjagd waren 15 Offiziere von der Admiralität ausgesucht worden, welche die fremden Offiziere unterhalten sollten. Auf

die Frage der Offiziere, bis zu welcher Grenze sie in Bezug auf ihre Ausgaben gehen sollten, erhielten sie zur Antwort, daß sie den Fremden viel anstehen sollten.

„Alt-Heidelberg“. Fröhliches Studentenleben pulst noch immer in der alten Neckarstadt und wird vom größten Theil der Bevölkerung auch als solches aufgenommen und beachtet.

„Eise-Soledatenk.“ 34 582 762 engl. Pfund „Jam“ (Fruchtarmelade) sind während des Krieges in Süd-afrika von der englischen Armee verzehrt worden.

Der Kunge Vater. „Vater, woher wissen denn die Gelehrten schon immer, wann eine Sonnenfinsternis ist? — Du, Du dämlicher Kerl, kannst Du Dir denn nicht denken, daß die Gelehrten noch die Zeitungen lesen?“

„Zur Kunge Frage.“ G a s t g e b e r: „Die Evidenzen, die bei mir verfahren, abmen alle authentischen Gedächtnisse nach.“ — G a s t: „So, auch den Gänsemärchen?“



Bei Fußtouren im Gebirge, mit dem Bergstock als einzigen Begleiter, ist man dem plötzlichen Regen oft schutzlos preisgegeben. In solchen Fällen ist eine wasserdichte Kleidung unerlässlich.

Carminol Mundwasser in Pulverform.

Von Autoritäten anerkannt. (8924) Das Beste für Mund u. Zähne. Preis Mk. 1 per Schachtel (für ca. 70 Glas Mundwasser). Erhältlich in einschlägigen Geschäften.

MAIZENA der Verein. Staaten von Gesetz. geschützt MAISMEHL AMERIKA zur Herstellung von sämtlichen geschmackvollen Mehlspeisen. Rez. a. jedem Pfd.-Packet. (5475) Allein-Fabr.: NATIONAL STARCH CO. NEWYORK. En gros bei: A. Fast - Danzig.

Unterzinsliche Per Städt.

Table listing interest rates for various municipalities and banks, including Ansbach-Gunth., Königsberg, etc.

Gold, Silber und Banknoten.

Table listing prices for gold, silver, and banknotes from various sources like London, New York, etc.

Wechsel-Kurse.

Table listing exchange rates for various locations like Amsterdam, London, etc.

Telephonie ohne Draht. Die gestern von einem Herrn Kühne auf dem Karlsberg im Grunewald bei Berlin angestellten Versuche seiner drahtlosen Telephonie gelangen vortreflich.

Die Kunge Frage. G a s t g e b e r: „Die Evidenzen, die bei mir verfahren, abmen alle authentischen Gedächtnisse nach.“

Justige Gke.

Der Kunge Vater. „Vater, woher wissen denn die Gelehrten schon immer, wann eine Sonnenfinsternis ist? — Du, Du dämlicher Kerl, kannst Du Dir denn nicht denken, daß die Gelehrten noch die Zeitungen lesen?“

# Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

[www.digital-center.pl](http://www.digital-center.pl)

[biuro@digital-center.pl](mailto:biuro@digital-center.pl)

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

**Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.**

**Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.**

**All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.**